11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 242 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 15. Oktober. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Herford belegenen, im Grundbuche von Herford Neustadt Band 8 Blatt 7 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurers **Johann Heinrich Wesselmeyer zu Herford** eingetragenen Grundstücke Flur 4 Nr. 449/24 auf der Lehmbrede, Hofraum mit Wohnhaus, Größe 1 ar 86 qm Nutzungswert 180 Mk., Flur 4 Nr. 450/24 auf der Lehmbrede, Acker, Größe 51 ar 90 qm Reinertrag 4,88 Thaler, Flur 4 Nr. 591/23 2c. auf der Lehmbrede, Acker, Größe 20 ar 60 qm. Reinertrag 1,94 Thaler,

am 22. Oktober 1901, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. August 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herford, den 20. August 1901.

Königliches Amtsgericht. 4015

Die Ausführung der **Erd- und Chausierungsarbeiten,** sowie die **Steinlieferung** für den Ausbau der Dorfstraße von Schmied Dröge Nr. 53 bis zur Windmühle auf der Egge soll mindestfordernd im ganzen vergeben werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind unter Verschluß kostenfrei bis Freitag, den 1. November d. Js. an den Unterzeichneten einzureichen.

Kostenanschlag und Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Schwarzenmoor, den 15. Oktober 1901.

Der Gemeindevorsteher: 3051
Quest.

Englische Henkerpolitik.

Die kriegsgerichtlichen Todesurteile werden in Südafrika von Tag zu Tag zahlreicher. Nicht weniger als dreizehn Angehörige des vor drei Wochen gefangen genommenen Lotterschen Kommandos sind in Middelburg summarisch zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Bereitete dieser Massenmord dem eisernen Lord Kitchener noch einige Skrupel, so wußte er es doch mit seinem Gewissen in Einklang zu bringen, den Kommandanten Lotter wegen Rebellion, Mordes und Verrats dem Galgen verfallen zu lassen, wohl weil er die Kühnheit besessen, die den völkerrechtlichen Bestimmungen hohnsprechende Proklamation vom 15. September mit einer energischen Kundgebung an seine Burghers zu beantworten.

Inzwischen erfährt man auch den wahren Grund für die letzten Justizmorde des Kitchenerschen Regimes, Broekma ist erschossen worden aus denselben Motiven, die wahrscheinlich auch zur Füsilierung des Dr. Kause führen werden. Man kann den eigentlichen Grund dieser Morde um einige Jahre zurückverlegen. Krause und Brocksma sind jene zwei burischen Staatsanwälte, welche nach dem Jamesoneinfall die Bande der Verschworenen verfolgt, vor Gericht gebracht und angeklagt haben. Das haben alle jene Herren, Philipps, Jameson, Rhodes, Beit, Eckstein usw., den beiden Staatsanwälten nicht vergessen. Es ist einfach der Umstand, daß diese beiden Staatsanwälte in Ausübung ihres Berufes ihre Pflicht für ihr Vaterland thaten, weshalb sie erschossen werden.

Das ist ein weiterer Beleg dafür, wie weit die Schamlosigkeit und der Egoismus in Großbritannien gediehen ist, und wie Anstand, Ehre und Recht mit Füßen getreten wird, wenn es sich nur darum handelt, der Clique, welche England regiert, einen Vorteil zu sichern.

Diese Henkerspolitik wird den Widerstand und den Kampfesmut der noch im Felde stehenden Buren und Kapholländer nicht schwächen, sondern nur ihre verzweifelte Entschlossenheit, weiter zu kämpfen, und den verhaßten Engländern nach Kräften zu schaden, auf die Höhe treiben.

Lotters Hinrichtung.

Wien, 13. Okt. Der größte Teil der hiesigen Presse drückt seine Entrüstung aus über die Hinrichtung des Burenführers Lotters. Das „Neue Wiener Journ." schreibt, falls die Engländer auch bei dem gefangenen Burenführer Scheeper das Standrecht anwenden sollten, dann wäre es Zeit, daß sich auch die Buren von jedem Begriff des Kriegsrechtes freimachten und die Engländer ebenso behandeln. Die Verantwortung für die durch das Vorgehen der Engländer notgedrungen eintretende grenzenlose Verwilderung treffe eben nur die Engländer, die in diesem Kriege ein Rechtsbruch dem andern folgen lassen.

Zur Tagesgeschichte.

Denkmalsenthüllung in Charlottenburg.

Gestern mittag fand in Gegenwart des Kaisers die Enthüllung des gegenüber dem Schlosse errichteten Denkmals des Prinzen Albrecht, Vater des Prinzregenten, statt. Zugegen waren Prinz Albrecht mit Söhnen, die Herzogin Wilhelmine von Mecklenburg und die Tochter des Verewigten. Generaloberst von Loë hielt eine längere Ansprache und schloß, das Standbild dem Prinzen übergebend, mit einem Kaiserhoch. Unter den Klängen der Nationalhymne fiel die Hülle, worauf der Kaiser, die Fürstlichkeiten und die Regimentsdeputationen Kränze niederlegten.

Glückwunschadresse für die Kaiserin.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat, wie bereits mitgeteilt, beschlossen, der Kaiserin auch in diesem Jahre keinen Geburtstags-Glückwunsch zu übersenden. Deshalb besteht wie im vorigen Jahre auch jetzt in Berlin die Absicht, der Kaiserin zu ihrem Geburtstage eine Glückwunschadresse zu überreichen. Um der Bürgerschaft Gelegenheit zu geben, sich an dieser Adresse zu beteiligen, wird dieselbe an verschiedenen Stellen der Stadt zur Unterschrift ausgelegt.

Zahlung der Entschädigungen Chinas.

Die chinesischen Bevollmächtigten haben, wie aus Peking gemeldet wird, gestern dem spanischen Gesandten de Cologan, dem Doyen des diplomatischen Korps, einen Bon über 450 Millionen Taels für die Entschädigungsansprüche übergeben. — Hoffentlich wird der Bon auch einmal von China realisiert.

Des Weiteren wird über die Durchführung von Reformen in China, die die eigentliche Frucht der Wirren sind, aus Peking gemeldet: Zwei neue Dekrete wurden erlassen. Durch das eine werden drei neue Staatsbehörden geschaffen und zahlreiche kleinere Beamtenstellen abgeschafft, das andere ermahnt die Beamten ernstlich zur Ausführung der kürzlich erlassenen Dekrete, die der Hof als wesentlich ernste für die staatliche Reorganisation, die allein China unabhängig machen würde.

Neue Karlistenunruhen in Spanien.

In der Hafenstadt Gijon fand dieser Tage ein Zusammenstoß zwischen der bewaffneten karlistischen Jubiläums-Prozession und pfeifendem Publikum statt. Die Gendarmerie intervenierte. Mehrere Personen wurden verwundet. Der mit dem Revolver drohende karlistische Abgeordnete Zubizarreta wurde verhaftet. Es herrscht fortdauernde Erregung. Die Regierung wird getadelt, weil sie die Prozession gestattete.

Weiteres zum Burenkrieg.

General Botha hat mit seiner Hauptmacht den Vaalfluß überschritten und steht jetzt nördlich davon bei Lüneburg; vor sich hat er neue englische Abteilungen gefunden, während die ihn verfolgenden Truppen Walter Kitcheners weit zurückgeblieben sind. Die Engländer hoffen, seinen weiteren Vormarsch nach Norden hemmen und ihn ins Swasiland abdrängen zu können, dessen eingeborene Bevölkerung den Buren feindlich gesinnt sein soll. Einen erheblichen Teil seiner Streitkräfte hat aber Botha nach bewährter Praxis wieder in kleine Trupps zersplittert, die, für die britischen Truppen schwer greifbar, nach allen Seiten ausschwärmen.

Zur Gefangennahme Scheepers. Wie noch aus Pretoria gemeldet wird, erfolgte die Gefangennahme des Burenkommandanten Scheepers in einem Gutshause, in dem er schon tagelang schwerkrank daniederliegt. Das Befinden des Kommandanten soll äußerst bedenklich sein. Nach anderen Meldungen soll sein Tod bereits erfolgt sein.

Zur Wegnahme von Güterzügen an der portugiesischen Grenze seitens der Buren wird aus Lissabon telegraphiert: In der Nacht des 3. Okt. verbrannten die Buren 6 Güterzüge wenige Meilen von der portugiesischen Grenze und versuchten am folgenden Tage in portugiesisches Gebiet einzudringen. Die britischen Truppen wurden zwischen Bezano-Garcia und Koomatipoort überrascht. Es fand ein schwerer Kampf statt. Die Verluste sind unbekannt; es heißt, die der Engländer seien schwer gewesen. Mehrere britische Soldaten entflohen während des Kampfes über die portugiesische Grenze. Zwei wurden von den Portugiesen gefangen genommen und nach Lorenzo-Marques gebracht. Die Portugiesen verstärken alle ihre Grenzposten.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 15. Oktober.

* **„Muß i denn, muß i denn zum Städtelein hinaus!"** Der Zeitpunkt des Abschiedes von ihren Angehörigen ist für unsere angehenden Vaterlandsverteidiger herbeigekommen: die Einstellung der Rekruten findet in diesen Tagen statt und auf allen Bahnhöfen geht es dann wieder buntbewegt und lebhaft zu. Die Abschiedsfeiern in den Vereinen, die Abschiedsbesuche bei Vettern und Basen sind vorüber — jetzt wird es Ernst, und von Vatern, Muttern und zumeist auch von der Herzliebsten begleitet, gehts zum Städlelein hinaus dem Bahnhof entgegen, wo der junge Rekrut noch manche Ermahnung von Muttern, manchen wohlgemeinten Ratschlag seines altgedienten Vaters, manchen Wunsch für die Zukunft erhält. Bald entführt das schnaubende Dampfroß die Scharen der mit Kisten und Koffern bepackten Rekruten und unter heiteren Reden und lustigen Gesängen geht es von einer Station zur andern, bis schließlich die Garnisonstadt mit ihren Kasernenmauern in Sicht kommt und die ersten militärischen Kommandorufe ertönen. Da wird freilich der Mut in eines manchen Brust die gehobene Stimmung etwas gedrückt werden und ein leises Heimweh an ihre Stelle treten, aber es „muß" eben sein und man „muß" sich ins Unvermeidliche fügen. Zu Weihnachten giebts ja schon den ersten Urlaub und zwei Jahre sind schließlich doch keine Ewigkeit! Dann wird es ganz anders als heute sein, wenn sie alle, die jetzt in die ernste Schule des Lebens eintreten, als Reservisten dem Bahnhofe zustreben und das bekannte, ewig neue Lied erschallen lassen: „Drum, Brüder, stoßt die Gläser an, es lebe der Reservemann!"

*= **Professor Falbs Wetterbericht** für die nächste Zeit lautet: Mit der Annäherung an den kritischen Termin vom 12. treten neuerdings Regen ein. 15.—22. Oktober: Es wird wieder trocken, die Temperatur steigt. Stellenweise finden Gewitter statt, namentlich in den letzten Tagen, an welchen sich auch die Regen wieder einstellen. 23.—31. Oktober: Die Trockenheit kehrt wieder. Nur um den kritischen Termin des 27. (1. Ordnung), der durch eine Mondfinsternis verstärkt wird, sind Regen wahrscheinlich. Die Temperatur ist im Sinken begriffen.

=d **Die Inangriffnahme des Bahnbaues Herford-Bünde** läßt noch immer auf sich warten, trotzdem schon länger als Jahresfrist die Gelder bewilligt sind. Da seitens der Regierung mit Rücksicht auf die jetzige geschäftliche Lage nach Möglichkeit Arbeitsgelegenheit geschaffen wird, ist wohl umsomehr zu hoffen, daß nun auch der Bau der Bahn von hier nach Bünde in Angriff genommen wird.

*♂ **Im Silberkranze.** Ein schönes Fest konnte am gestrigen Tage die Familie des Herrn Stadtverordneten Fritz Raabe begehen. 25 Jahre waren gestern verflossen, daß das Raabesche Ehepaar den Bund fürs Leben geschlossen hat. Anläßlich der silbernen Hochzeitsfeier trafen auch von den vielen Freunden und Bekannten der Familie sowie von Vereinen herzliche Glückwünsche und Blumenspenden ein. Ein weiterer Mitbürger unserer Stadt, Herr Cigarrensortierer H. Dammann, begeht heute mit seiner Gattin die Feier der silbernen Hochzeit. Diesem Jubelpaare wurde gestern abend von dem Gesangverein „Einigkeit" ein Ständchen gebracht. Wie wir noch erfahren, kann am heutigen Tage auch das Drechslermeister Bellenbaumsche Ehepaar die 25. Wiederkehr des Hochzeitstages begehen. Möge es diesen Jubelpaaren vergönnt sein, dereinst in Glück und Wohlergehen auch die goldene Hochzeit feiern zu können.

=e **Westfälische Lehrerwitwenkasse.** Am Mittwoch, den 23. d. Mts. nachmittags 3 Uhr findet hier in Görges Hotel „Stadt Bremen" die Hauptversammlung der Mitglieder statt. Der Minden-Ravensberger-Gau hat von jeher die idealen Bestrebungen des Vereins nach Kräften gefördert. Es steht daher zu erwarten, daß sich die Mitglieder zahlreich an jener Versammlung beteiligen werden und, daß dieselben für neue Mitglieder thatkräftig werben. Durch die neuen Statuten ist der frühere Wohlthätigkeitsverein zu einem Rechtsverein auf solider Grundlage geworden.

=d **Aus China zurückgekehrt** ist jetzt auch Herr Karl Möller, welcher bekanntlich aus Gesundheitsrücksichten die Reise nach der Heimat hatte unterbrechen müssen.

△ **Auf den öffentlichen Vortrag**, der am Mittwoch abend 9 Uhr auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes im oberen Saale des Bürgervereins stattfindet, sei hiermit nochmals hingewiesen. Wie schon gemeldet, wird Herr Gründahl aus Hamburg über das Thema „Kleinhandelssorgen und Sozialpolitik im Kaufmannsstande" reden.

= **Zum Obstmarkt.** Der überaus rege Besuch des von dem Obst- und Gartenbauverein veranstalteten Obstmarktes im evangelischen Vereinshause am Sonntag und Montag hat so recht gezeigt, welch ein großes Bedürfnis für Herford eine derartige Einrichtung ist. Auch hier erwies sich, wie dies bei allen derartigen Veranstaltungen geschieht, das Angebot der Nachfrage gegenüber als viel zu gering, sodaß leider manche Kauflustige ihren Bedarf nicht mehr decken konnten. Am größten war die Nachfrage nach besseren Tafelobst, das aber uns in wenigen, aber vorzüglichen Sorten angeboten war. Es sind z. B. bezahlt Gravensteiner mit 20 Mk. und beste Graue Reinette mit 15—17 Mk. pro Zentner. Der ganze Verlauf des Marktes berechtigt zu den besten Hoffnungen für die weiteren, in den nächsten Jahren stattfindenden derartigen Märkte. Hauptsache ist und bleibt immer ein sorgfältiges Pflücken und Transportieren des Obstes. Für gute haltbare Ware lassen sich immer Preise erzielen, die diese kleine Mühe vollauf bezahlen.

·/. **Als obdachlos aufgegriffen** wurden gestern in Elverdissen zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, im Alter von 7 Jahren, sowie in Rehme bei Oeynhausen ein Knabe im Alter von 11 Jahren. In beiden Fällen gaben die Kinder an, in Herford zu wohnen und gestern vom Heimwege aus der Schule sich verlaufen zu haben. Die zuerst genannten Kinder nennen sich Ottner und der zuletzt genannte Knabe Meyer. In beiden Fällen konnten bisher die Eltern hier nicht ausfindig gemacht werden.

·/. **Diebstähle.** Auf dem gestrigen Wochenmarkte wurde wiederum 2 Damen das Portemonnaie mit Inhalt aus der Tasche entwendet. In dem einen Portemonnaie befanden sich 10, und in dem andern 8 Mark Geld. Ferner wurden einem bei der Ufermauer an der Werre beschäftigten Arbeiter ein Paar neue Zugstiefeln im Werte von 10 Mk. gestohlen.

□* **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 29. Sept. bis 5. Okt. sind im Regs.-Bezirk Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Bielefeld (Stadt) 1, Büren 2, Lübbecke 1, Minden 3, Paderborn 1, Warburg 4 Fälle; Scharlach im Kreise Bielefeld (Land) 1, Büren 1, Höxter 20 und 3 Todesfälle (davon in Stadt Höxter 1 und 1 Todesfall), Minden 3 und 3 Todesfälle, Stadt Paderborn 1 Fall; Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Stadt) 2, Halle 1, Herford, Höxter 5, Lübbecke 2, Paderborn 2 (davon in Stadt Paderborn 1 Fall); Ruhr im Kreise Herford 1 Fall; Kindbettfieber im Kreise Bielefeld (Stadt) 1, Halle 1, Paderborn 1, Wiedenbrück 1 Fall.

=h **Enger,** 14. Okt. Stadtverordnetensitzung. Am 18. d. Mts., nachmittags 5 Uhr findet im Amtsbureau die nächste Sitzung unserer Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Gesuch des Gastwirts Heinrich Brüggemann um Erteilung der Bauerlaubnis in der Niedermühlenstraße bzw. Abtretung eines Teiles des fraglichen Grundstücks an die Stadt. 2. Gesuch Möhlmann und Genossen um Offenlegung eines Wassergrabens nach der Niedermühlenstraße zu sowie 3. Baugesuch August Heining in Enger Nr. 190. 4 Verschiedenes.

. **Westerenger,** 14. Okt. Hundertfache Frucht. Herr Wilhelm Weithöner hier konnte auf seinem Felde an einer Frucht 100 Kartoffeln ernten, was als große Seltenheit verzeichnet sei.

=m **Spenge,** 14. Okt. Fahrlässige Brandstiftung. Der Klempnergeselle Hermann Hollmichel von hier war am 3. August d. Js auf dem Upmeierschen Kolonate zu Eickum mit dem Anbringen einer Dachrinne an dem dortigen Backhause beschäftigt, wobei durch unvorsichtiges Hantieren mit dem Benzinlöthapparate das im Backhause lagernde Getreide Feuer gefangen hat. In kurzer Zeit ist dann noch eine Scheune und das Kolonatsgebäude ein Raub der Flammen geworden und ein Schaden von ca. 3000 Mk. entstanden. H. wurde jetzt von der Strafkammer wegen fahrlässiger Brandstiftung mit 100 Mk. Geldstrafe bezw. 20 Tagen Gefängnis bestraft.

Noch fortwährend werden für Oktober, November u. Dezember Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" von allen Briefträgern sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten entgegengenommen. Verlag und Redaktion.

* **Bünde,** 14. Okt. Ausstellung. Der Besuch der gestrigen Junggeflügelausstellung war namentlich auch seitens der Landleute ein recht reger. Ueber 100 Nummern des reinsten Nutzgeflügels waren laut Ztg. zusammengekommen. Namentlich schöne Tauben und Enten waren auch von Kirchlengern und Hiddenhausen ausgestellt. Zahlreiche 1. und Ehrenpreise konnten daher vergeben werden.

□k **Löhne,** 15. Okt. Unglücklicher Sturz. Der Handlungsgehülfe Reinecke aus Gohfeld, hier in Löhne beschäftigt, fuhr gestern abend nach Verlassung der Arbeitsräume mit seinem Rade die steile Straße bei der Firma Georg Meyer mit voller Wucht hinunter, rannte gegen einen Baum und kam zu Fall. R. erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er besinnungslos am Boden lag und in seinem Blute erstickt wäre, wenn nicht zufällig ein Arbeiter die Straße passiert hätte und Hilfe leistete. Da derselbe in nächster Nähe wohnte, schaffte er den Verunglückten in seine Wohnung. Der heute morgen herbeigerufene Arzt Dr. Baudorf konstatierte, daß die Verletzungen so schwer seien, daß R. nicht transportfähig ist.

* **Bielefeld,** 14. Okt. Durch Selbstentzündung in Brand geraten sind auf dem hiesigen städtischen Gaswerk ein großer Teil der in den Kohlenschuppen untergebrachten Gaskohlen, die daselbst in enormer Menge aufgestapelt sind. In den letzten vierzehn Tagen ist nun schon der dritte Schuppen des sich längs des Bahndammes hinziehenden Lagers von der Entzündung betroffen. Wegen der bestehenden großen Gefahr hat man vorige Woche Mannschaften der Feuerwehr hinzuziehen müssen und hält ständig Hydranten unter Druck. Die vom Feuer ergriffenen Kohlen werden, soweit dies noch möglich ist, zur Produktion verwandt. Immerhin ist laut „Westf. Ztg." ein Schaden von mindestens 10000 Mk. zu konstatieren, der durch Versicherung gedeckt ist. Der Betrieb des Gaswerks ist in keiner Weise gestört. Mittlerweile ist der größte Teil der brennenden Kohlen gelöscht.

* **Detmold,** 14. Okt. Die Stichwahl zwischen Schmiedemeister Wißmann und Bildhauer Domscheit findet. Donnerstag, 24. d. M., von 9 bis 2 Uhr statt.

* **Osnabrück,** 13. Okt. Ein Eisenbahnzusammenstoß ereignete sich bei Station Hasbergen auf der Strecke Osnabrück-Münster, indem zwei Güterzüge mit voller Wucht aufeinander fuhren. 5 Wagen wurden zertrümmert. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Menschen wurden nicht verletzt.

* **Hamm** 14. Okt. Flurkosten-Entschädigung. Die durch das letzte Manöver im Kreise Hamm entstandenen Flurschäden sind jetzt vergütet worden. Im Ganzen wurden 100000 Mk. Entschädigung gewährt.

* **Gelsenkirchen,** 14. Okt. Zur Typhusepidemie. Der Aufsichtsrat der Wasserwerke für das nördliche westfälische Kohlenrevier beschloß, den vom Typhus betroffenen Gemeinden 250000 Mk. zu überweisen.

* **Siegen,** 14. Okt. Verschiedenes. In der Grube „Bindweide" bei Gebhardshaim wurden 3 Bergleute durch schlagende Wetter getötet. — In der vergangenen Nacht entstand ein Streit zwischen polnischen Bahnarbeitern, wobei einer erstochen wurde.

Vermischtes.

Die Freilegung des Brandenburger Thores in Berlin, die der Kaiser auszuführen beschlossen hat, bringt die Entstehung dieses prächtigen Monumentalbauwerks in Erinnerung. Die Aufführung des Thores war für die damalige Zeit eine ganz unerhörte künstlerische Neuerung, die von der bisherigen Bauweise in Berlin vollständig abwich und deshalb das größte Aufsehen erregte. Der damals berühmte Baumeister Karl Gotthart Langhans aus Landeshut in Schlesien erhielt vom König Friedrich Wilhelm II. im Jahre 1788 den Befehl, einen Entwurf für das Thor auszuarbeiten. Der Künstler entwarf nun eine Nachbildung der Propyläen der Akropolis von Athen, und der König genehmigte die Ausführung des grandiosen Werkes. Erst nach der Eröffnung des Thores wurden die Baureliefs nach Schadows Entwurf ausgeführt. Damals kam es übrigens ebenfalls zu langen Unterhandlungen wegen der Gestaltung der Reliefs. Schadow hatte eine Figurenreihe vorgeschlagen, welche die Folgen der Tapferkeit darstellte. Falls diese Darstellungen nicht genehmigt werden sollten, schlug er die Personifizierung der Stadt Berlin auf der einen und Preußens Schutzgeist auf der anderen Seite des Thores vor. Darauf wurde die Akademie der bildenden Künste zu einem Gutachten aufgefordert, und dieses lautete dahin, daß man die Stadt Berlin mit dem sie charakterisierenden Bär und die Spree mit dem Schwan wählen könnte. Es erging aber darauf ein Rescript, welches in die Nische zur Rechten die Minerva, in die zur Linken den Mars stellen wollte. Viel Kopfzerbrechen machte auch die Frage, ob an dem Thor eine Inschrift angebracht werden solle. Die von Gelehrten abgefaßten „Inscriptionen" waren dem damaligen Zeitgeschmack entsprechend überaus schwülstig, so daß selbst die Minister „vor der Hand" auf eine Inschrift verzichteten. Den meisten Anklang hatte die Benennung des Thores nach Friedrich dem Großen als „Porta Fridericiana" gefunden. Eine dieser vorgeschlagenen Inschriften lautete: „Hier ist Athen" — man trat aber an maßgebender Stelle dem Gutachten des Oberbergrats Rosenstiel bei, der in seinem Votum betonte, daß er von der Notwendigkeit einer Inschrift nicht überzeugt sei. Wenn aber geschrieben werden sollte, dann sei das Einfachste das Beste. Der König wolle nicht gelobt sein, eben diese edle Bescheidenheit werde er auch von seiner Stadt erwarten und darum schwerlich zugeben, daß sie durch die vorgeschlagene Inschrift zu verstehen gebe, hier sei Athen. Es unterblieb demnach die Anbringung einer Inschrift. Der schönste Schmuck des Brandenburger Thores, die Siegesgöttin mit dem Viergespann, ist erst später angebracht worden.

Der Abg. Justizrat Albert Traeger erhielt anläßlich seines fünfzigsten Jahrestages seines Eintrittes in den Justizdienst den Roten Adlerorden 4. Klasse mit der Zahl „50".

Das neue Bischofswappen von Metz, das der Abt Benzler anfertigen läßt, ist von ihm selbst sehr sinnvoll zusammengestellt. Nach Art des Metzer Stadtwappens ist der Schild durch einen Längsbalken in ein weißes und ein schwarzes Feld geteilt. Das linke, weiße Feld zeigt den von Bergen umgebenen düstern See Genezareth, an dessen Ufern die drei Fischer Petrus, Johannes und Jakobus stehen und sinnend in die Flut blicken. Das rechte, schwarze Feld zeigt das lothringische weiße Doppelkreuz mit der Inschrift Pax (Friede) zwischen den beiden Querbalken. Unter beiden Feldern gleichmäßig verteilt steht die Divise: In verbo tuo d. h. auf dein Wort (will ich es thun). Das ganze Wappen ist eine sinnreiche Anspielung auf die Berufung des Apostels Petrus (Lukas 5, Vers 1—11), während es zugleich auch auf den Laacher See und das jetzige Kloster Maria Laach hinweist. Die rechte Seite, das Kreuz mit der Inschrift, soll ohne Zweifel die Aufgabe versinnbildlichen, die der neue Bischof von Lothringen sich stellt, nämlich die friedliche Lösung der vielen in seinem neuen Wirkungskreis bestehenden kirchenpolitischen Fragen.

Für den neuen Hauptbahnhof in Leipzig sind die Kosten auf 120 Millionen Mark veranschlagt. Preußen

Gefallene Größe.

Roman

von

Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

7. Fortsetzung.

„Sie ist ein Mädchen von achtzehn Jahren. Was ist da weiter viel zu sagen! Besser, Du gehst hin und bildest Dir ein Urtheil aus eigener Anschauung."

„Bei so alten Beziehungen wirst Du während Deines Parkenhofeners Aufenthaltes natürlich sehr viel im Schlosse verkehren?"

„Nein. Ich gehe nicht mehr hinauf — aus besonderen Gründen, die ich Dir vielleicht später einmal mittheile. Uebrigens, wie hat Dir denn Frau von Varndal gefallen?"

„Außerordentlich — das kann ich nicht leugnen."

„So? Und wo lerntest Du sie kennen?"

„Ich traf bei meinem alten Lehrer Ludwig Corbach mit ihr zusammen. Aber ich sah sie da nicht zum ersten Mal. Schon vor zwei Jahren begegnete ich ihr in Rom —sogar unter etwas romantischen Umständen. Und damals wie heute erschien sie mir als eine Frau von geradezu bezaubernder Anmuth."

„Höre, mein Lieber, dann ist es doch vielleicht besser, Du gehst nicht nach Erlau."

„Und weshalb nicht? Weil ich Frau von Varndal schön finde?"

„Ja, deshalb! Sie ist ein gefährliches Weib — eine von denen, die mit vollem Bewußtsein eines Mannes Leben zu Grunde richten können. Ich glaube, der arme Baron wußte ein Lied davon zu singen."

„Seine Ehe war also nicht glücklich?"

„Wie hätte sie es sein können, da diese berechnende Kokette den alternden, kränklichen und mit einem schlimmen körperlichen Gebrechen behafteten Mann ohne allen Zweifel niemals geliebt hat. Sie war als englische Gouvernante für die fünfzehnjährige Nora nach Erlau gekommen, ein völlig mittelloses Mädchen, über dessen Vergangenheit ein gewisses Dunkel schwebte. Vom ersten Tage an war sie auf nichts Anderes bedacht als darauf, den Schloßherrn in ihre Netze zu ziehen. Nach wenig Wochen schon war er der willenlose Sklave ihrer verführerischen Reize. Und er ist es bis zu seinem letzten Athemzuge geblieben, obwohl sie ihn nicht durch übergroße Zärtlichkeit verwöhnt hat. Aber es ist ja ganz zwecklos, daß ich Dir das Alles erzähle. Du wirst natürlich trotzdem hingehen. Und es giebt nichts Dümmeres, als einen Mann vor einer schönen Frau zu warnen, in die er schon halb verliebt ist."

„Oho! So weit sind wir doch noch nicht. Und ich glaube, Du brauchst Dir meinetwegen wirklich keine Sorge zu machen. Auf den Ausflug nach Erlau aber möchte ich in der That nicht gern verzichten. Werde ich doch auch Ludwig Corbach und seine Tochter dort finden."

„Den Professor? Ja, geht denn Frau Edith mit der Absicht um, eine ganze Maler-Kolonie auf ihrer Besitzung einzurichten?"

Hubert erzählte arglos von dem Auftrage, der seinen ehemaligen Lehrer nach Erlau führen würde. Und Rüdiger meinte:

„Wenn Frau von Varndal wirklich so viel Interesse an ihren alten Bildern hat, was ich ihr allerdings kaum zugetraut hätte, so konnte sie keine bessere Wahl treffen als diese. Hat auch Ludwig Corbach als schaffender Künstler den einst errungenen Ehrenplatz nicht behaupten können, so ist er doch unzweifelhaft der geschickteste unter allen mir bekannten Restauratoren Seine Vertrautheit mit der Malweise und den künstlerischen Besonderheiten der alten Meister ist geradezu staunenswerth. In unserm Museum hängt ein von ihm restaurirter Franz Hals, bei dem er fast ein Drittel der arg mitgenommenen Leinwand hat neu übermalen müssen, und dem doch selbst der feinste Kenner nichts von einer modernen Ausbesserung anmerken würde."

„Er beschäftigt sich also jetzt viel mit derartigen Arbeiten?"

„Ich denke ja. Obwohl er einige weitere Aufträge unserer Museums-Verwaltung ziemlich schroff zurückgewiesen hat. Aber er besitzt, soviel ich weiß, kein Vermögen. Man erzählt sich sogar, daß er sehr stark verschuldet sei. Seine akademische Lehrthätigkeit hat er längst aufgegeben, und die Bilder, die er während der letzten Jahre gemalt hat, sind so gut wie unverkäuflich. Wovon also sollte er sein Leben fristen, wenn nicht von diesen Restaurations-Arbeiten, zu denen er sich wohl nur aus künstlerischem Ehrgeiz nicht öffentlich bekennen mag."

Der leise Groll, den Hubert vorhin gegen seinen Lehrer gefühlt, hatte sich bei diesen Mittheilungen des Doktors in eine Empfindung innigsten Mitleids verwandelt. Jetzt verstand er die Ursache von Ludwig Corbachs Verbitterung besser als zuvor, und er trug es dem bedauernswerthen Manne nicht länger nach, daß sich die Pfeile seines beißenden Sarkasmus auch gegen ihn gerichtet hatten. In der Stille des Herzens nahm er sich vielmehr vor, ihn fortan nur noch pietätvoller und ehrerbietiger zu behandeln. Und er lenkte das Gespräch rasch auf andere Dinge, weil es ihm weh gethan hätte, aus dem Munde des Freundes vielleicht irgend ein hartes Wort über Ludwig Corbach zu vernehmen.

Da Doktor Rüdiger seine Reisedispositionen bereits getroffen hatte und nicht durch eine Aenderung derselben seiner sehnsüchtig harrenden Mutter eine Enttäuschung bereiten wollte mußten sie schon nach einer kleinen Weile

soll davon 60 Millionen tragen. Dieser Bahnhof soll der größte in ganz Deutschland werden.

Die falsche Erzherzogin. Vor einigen Jahren erregte es nicht geringes Aufsehen, als in Berlin ein Hochstaplerin vor Gericht, die mit geradezu unglaublicher Frechheit es verstanden hatte, die Rolle einer Erzherzogin Katharina von Oesterreich zu spielen. Man glaubte sie unterdeß ganz verschollen, bis die gute Dame wieder einmal das Interesse der Behörden erregt hat. Der Untersuchungsrichter beim Landgericht I hat soeben gegen die unverehelichte Artistin, Sängerin und Schauspielerin Anna Dobberstein, genannt Rübiger, die sich auch noch einige andere exotisch klingende Namen, wie Katharina Taciano, Baroneß de Rigeno, Prinzeß Ghika usw. beilegte, einen Steckbrief erlassen. Die Spezialität dieser „Erzherzogin" war es, durch die falsche Vorspiegelung, von ihren fürstlichen Verwandten verstoßen zu sein, aber in nächster Zeit rehabilitiert zu werden und zu großem Reichtum zu gelangen, das Interesse leichtlebiger Männer zu gewinnen, diese auszubeuten.

schwer verletzt. Die Feuerwehr holte aus den Trümmern fünf Tote, darunter die Frau des Besitzers, und drei schwer Verwundete. Unter letzteren ist auch die jugendliche Tochter des Besitzers, die seit kurzem verlobt ist. Der Unglücklichen mußte das rechte Bein amputiert werden; vor der Operation aber ließ sie sich — eine alle Anwesenden tief erschütternde Scene — ihrem Geliebten antrauen. Innerhalb zweier Wochen ist dies in Süditalien die dritte Explosion in pyrotechnischen Laboratorien, die zugleich schweres Unheil anrichtete.

Von einem Bären gefaßt. Ein 6jähriger Knabe in Hennersdorf bei Görlitz wurde von einem Bären, den eine herumziehende Künstlertruppe an einen Baum gebunden hatte, im Vorbeigehen gefaßt. Das Tier zerriß ihm die Kleider, schlug ihn mit den Tatzen und warf ihn zu Boden, so daß er dabei ein Bein brach. Schwer verletzt wurde das Kind in eine Görlitzer Klinik gebracht. Die herumziehende Bande ergriff die Flucht.

Handel und Verkehr.

Okt. Produktenbörse. Der Ge- te die neue Woche in recht unlustiger Hal- Geschäftigkeit vermissen.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 15. Oktober.
Höchste Temperatur des Vortages: 11,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 4,3°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 6,6°.
„ „ 11 „ „ : 14,5°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 752,4 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Schwacher SO. Wetter: Heiter.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Herrn Rechtsanwalt Dr. Cramer und Herrn Oberlehrer Bruesselbach zu Bielefeld.

1 Tochter: Herrn Lehrer Hendrich zu Minden.

Vermählt: Herr Erich Kügler mit Frl. Maria Treutmann zu Oeynhausen.

Gestorben: Herr Tischlermeister Heinrich Hausmann (69 Jahre) zu Detmold.



Wer sich die Pflege der Haut ganz besonders angelegen sein läßt, wer das Erlangen eines **schönen Teints** anstrebt, wer jugendfrisches Aussehen konservieren möchte, wer vorzeitigem Welkwerden der Haut mit Erfolg vorbeugen will, gebrauche als seine Alltagsseife Doering's unübertreffliche **Eulen-Seife**, von welcher medizinisch, wissenschaftlich, und fachmännisch einstimmig das Urteil abgegeben ist, daß sie in ihrer Zusammensetzung, Milde, Reinheit und Fettgehalt das Beste ist, was in der Branche gesundheitlicher Toilettenseifen geboten werden kann. Selbst das Parfüm der jetzigen **Eulen-Seife** hat einen so ausgesprochen milden flüchtigen Charakter, daß es sich von dem feineren sehr zu seinem Vorteil unterscheidet und in der Gunst der Damen, die starkes Parfüm nicht lieben, sehr gestiegen ist. Allen, die Doering's **Eulen-Seife** vom Jahr 1901 noch nicht probiert haben, dürfte ein erneuter Versuch sehr anzuraten sein. Preis **40** Pfg. das Stück. 12t

Achtung! Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt des Bankhauses Rob. Th. Schröder in Berlin, betr. „Dombau-Geld-Lotterie", bei, nach welchem in den nächsten Tagen wieder 100 000 Mk., 60 000 Mk., 40 000 Mk., 10 000 Mk. 2c. für den geringen Einsatz von nur Mk. 3 gewonnen werden können; eine Beteiligung bei dieser Lotterie durch obengenannte Firma kann umsomehr empfohlen werden, als dieselbe stets von ganz besonderem Glücke begünstigt ist; erst in diesem Jahre fielen wieder Hauptgewinne von 200 000 Mk., 125 000 Mk., 50 000 Mk., 40 000 Mk. 2c. auf Lose, welche bei Schröder gekauft waren, 310t.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Wer auf die längere Haltbarkeit seines Wäschevorrates Wert legt
versuche
Sunlicht Seife
Da bei richtiger Befolgung ihrer einfachen Wasch Methode der Sodazusatz wegfällt und bei besserer Haushaltungswäsche das Kochen und Brühen unnötig ist, wird die Wäsche nicht durch
Zusatz schädlicher Hülfsmittel
wie Soda etc. angegriffen.

Jeder Mann, der seine Frau lieb hat
und sie gesund erhalten will, der sollte bemüht sein, ihr bei der schwersten Arbeit des Haushalts, bei der Wäsche, eine Erleichterung zu verschaffen. Noch bis heute steht so manche Frau mit gekrümmtem Rücken stundenlang vor dem Waschsuber, um im Schweisse ihres Angesichts die Wäsche für die Familie zu besorgen; sie muss die ekelhaften und mit Alkali geschwängerten Dämpfe einatmen und dabei ihre Gesundheit aufs Spiel setzen. Oder aber wo die Hausfrau nicht selbst wäscht, welchen Aerger und welche Ausgaben verursacht die Waschfrau, auch die Dienstmädchen wollen doch nicht mehr waschen; wer daher nachdenkt und rechnet, wird mit der Anschaffung einer **Waschmaschine** keinen Augenblick mehr zögern, dieselbe macht sich schon in einem Jahre bezahlt. — Allen voran ist:
Schmidt's Patent-Waschmaschine
D. R.-Pat. Nr. 76720, Zusatz-Pat. Nr. 81818,
Man achte genau auf Namen und Patentnummer und hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen, 85000 Stück im Gebrauch. **Preis M. 50.**
Zu haben in jedem Haushaltungsartikel-Geschäft.
Alleinvertrieb f. Westdeutschland: **C. Koch, Wittgensteiner Holzwaren-Industrie, Berleburg i. Westf.**
241i

Tafelgelee
in 10 und 20 Pfd.-Töpfen und Eimern empfiehlt preiswert.
234t **Heinrich Nolting.**

Geschenklitteratur, Musikalien.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464b

Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
464b Fernruf 74.

Herzogliche Baugewerkschule
Winterhalbj. 28. Oct. Verzeichn. 30. Sept. **Holzminden** Nr. 00/01 286 Schül.
Maschinen- u. Mühlenbauschule mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Schröder's Glück ist colossal!

Durch mich ausgezahlt wurden nachstehende **Hauptgewinne.**

In meine vom Glück ganz ausgewöhnlich begünstigte Haupt-Collecte fielen im Laufe verschiedener Lotterien die grössten Haupttreffer von:

600 000 auf No. 24291.

600 000	M.	auf	21 694
200 000	M.	auf	67 251
150 000	M.	auf	138 563
200 000	M.	auf	104 563
200 000	M.	auf	49 635
200 000	M.	auf	29 040
300 000	M.	auf	22630
400 000	M.	auf	219456
300 000	M.		358
200 000	M.		27574
200 000	M.		4643
200 000	M.		27555
300 000	M.	auf	15 669
300 000	M.	auf	9 634
200 000	M.	auf	27 456
200 000	M.	auf	13 352
200 000	M.	auf	41 216
200 000	M.	auf	24 404
150 000	M.	auf	128808
100 000	M.		27427
100 000	M.		49862
75 000	M.		34906
60 000	M.		28929
60 000	M.		33848
300 000	M.	auf	28 766
300 000	M.	auf	49 655
200 000	M.	auf	49 575
200 000	M.	auf	85 592
200 000	M.	auf	28 692
200 000	M.	auf	27698
125 000	M.	auf	141529
100 000	M.		22116
90 000	M.		118061
70 000	M.		27623
60 000	M.		33855
50 000	M.		49808

Umstehendes Gewinnresultat meiner Collecte bitte zu beachten. ● Bestell-Brief auf Wunsch auch unter Postnachnahme. Für Porto und Liste sind 30 Pfg. (Einschr. 20 Pfg. extra) beizufügen.

zum 24. October 1901

Gegründet 1870 **Rob. Th. Schröder,** Bank-Geschäft, **Berlin C.** Neue Friedrichstrasse 45.

Filialen: Hamburg, Lübeck, Schwerin i. M.

Schröder's Glück ist colossal!

mir die Geschichte eine [illegible] scheint."

Mit herzlichem Händedruck hatten sie sich unter dem Portal des Ausstellungs-Gebäudes getrennt. Und ein sehr begreifliches Verlangen zog den jungen Maler noch einmal in den Saal zurück, in dem seine Bilder hingen. Wieder hatten, wie vorhin, mehrere Gruppen von Beschauern vor ihnen Aufstellung genommen. Weit abseits von den Anderen aber, wie wenn sie durch ihre lauten Bemerkungen nicht gestört werden wollte, stand eine einzelne weibliche Gestalt. Und Hubert fühlte sich auf das Freudigste überrascht, als er in ihr Margarethe Corbach erkannte. Er wollte rasch auf sie zueilen; aber ein Blick auf ihr Gesicht machte ihn zaudern. Es war ein Ausdruck so andächtiger Versunkenheit und so weltentrückten Entzückens in ihrem Antlitz, daß er davon tief ergriffen und fast ein wenig beschämt wurde. Nein, sie sollte nicht ahnen, daß er sie in ihrer stillen Bewunderung seiner Werke belauscht habe. Vorsichtig, um nicht von ihr bemerkt zu werden, zog er sich zurück, und erst eine Viertelstunde später, als sie raschen Schrittes den Saal und den Ausstellungspalast verlassen wollte, trat er ihr wie von ungefähr in den Weg.

Margarethe war betroffen und Anfangs ein wenig verlegen, wie Jemand, der sich auf einer verbotenen Handlung ertappt sieht. Aber Hubert bemühte sich recht zu verschleiern, die [illegible]

Das hatte er allerdings nicht erwartet, und er vermochte ihr denn auch sein Befremden nicht ganz zu verbergen.

„Und weshalb das? Soll ich wirklich glauben, daß meine Gesellschaft Euch so lästig geworden ist?"

Sie schlug die Augen zu ihm auf, und es war etwas schmerzlich Vorwurfsvolles in ihrem Blick, das ihm zu Herzen ging.

„Wie magst Du so sprechen, Hubert? Du nimmst mir damit ja allen Muth, noch etwas Weiteres zu sagen."

„Das war meine Absicht gewiß nicht, liebste Margarethe! Aber es muß doch irgend eine triftige Ursache für Dein Verlangen geben. Und es darf Dich nicht verletzen, wenn ich den Wunsch hege, sie zu erfahren."

„Es ist vielleicht dieselbe Ursache, die mich heute bestimmte, Dich von dem Eintritt in meines Vaters Atelier zurückzuhalten. Ich kann mich Dir darüber nicht näher erklären, wenigstens nicht jetzt. Aber wenn Du noch ein wenig Liebe und Verehrung für ihn hast, solltest Du ihm nicht zürnen, weil er seit geraumer Zeit eine beinahe krankhafte Scheu davor empfindet, sich bei seiner Arbeit beobachtet zu wissen" (Fortsetzung folgt.

=e **Westfälische Lehrerwitwenkasse.** Am Mittwoch, den 23. d. Mts. nachmittags 3 Uhr findet hier in Görges Hotel „Stadt Bremen" die Hauptversammlung der Mitglieder statt. Der Minden-Ravensberger-Gau hat von jeher die idealen Bestrebungen des Vereins nach Kräften gefördert. Es steht daher zu erwarten, daß sich die Mitglieder zahlreich an jener Versammlung beteiligen werden und, daß dieselben für neue Mitglieder thatkräftig werben. Durch die neuen Statuten ist der frühere Wohlthätigkeitsverein zu einem Rechtsverein auf solider Grundlage geworden.

=d **Aus China zurückgekehrt** ist jetzt auch Herr Karl Möller, welcher bekanntlich aus Gesundheitsrücksichten die Reise nach der Heimat hatte unterbrechen müssen.

△ **Auf den öffentlichen Vortrag,** der am Mittwoch abend 9 Uhr auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes im oberen Saale des Bürgervereins stattfindet, sei hiermit nochmals hingewiesen. Wie schon gemeldet, wird Herr Gründahl aus Hamburg über das Thema „Kleinhandelssorgen und Sozialpolitik im Kaufmannsstande" reden.

= **Zum Obstmarkt.** Der überaus rege Besuch des von dem Obst- und Gartenbauverein veranstalteten Obstmarktes im evangelischen Vereinshause am Sonntag und Montag hat so recht gezeigt, welch ein großes Bedürfnis für Herford eine derartige Einrichtung ist. Auch hier erwies sich, wie dies bei allen derartigen Veranstaltungen geschieht, das Angebot der Nachfrage gegenüber als viel zu gering, sodaß leider manche Kauflustige ihren Bedarf nicht mehr decken konnten. Am größten war die Nachfrage nach besseren Tafelobst, das aber uns in wenigen, aber vorzüglichen Sorten angeboten war. Es sind z. B. bezahlt Gravensteiner mit 20 Mk. und beste Graue Reinette mit 15—17 Mk. pro Zentner. Der ganze Verlauf des Marktes berechtigt zu den besten Hoffnungen für die weiteren, in den nächsten Jahren stattfindenden derartigen Märkte. Hauptsache ist und bleibt immer ein sorgfältiges Pflücken und Transportieren des Obstes. Für gute haltbare Ware lassen sich immer Preise erzielen, die diese kleine Mühe vollauf bezahlen.

/. **Als obdachlos aufgegriffen** wurden gestern in Elverdissen zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, im Alter von 7 Jahren, sowie in Rehme bei Oeynhausen ein Knabe im Alter von 11 Jahren. In beiden Fällen gaben die Kinder an, in Herford zu wohnen und gestern vom Heimwege aus der Schule sich verlaufen zu haben. Die zuerst genannten Kinder nennen sich Ottner und der zuletzt genannte Knabe Meyer. In beiden Fällen konnten bisher die Eltern hier nicht ausfindig gemacht werden.

/. **Diebstähle.** Auf dem gestrigen Wochenmarkte wurde wiederum 2 Damen das Portemonnaie mit Inhalt aus der Tasche entwendet. In dem einen Portemonnaie befanden sich 10, und in dem andern 8 Mark Geld. Ferner wurden einem bei der Ufermauer an der Werre beschäftigten Arbeiter ein Paar neue Zugstiefeln im Werte von 10 Mk. gestohlen.

□* **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 29. Sept. bis 5. Okt. sind im Regs.-Bezirk Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Bielefeld (Stadt) 1, Büren 2, Lübbecke 1, Minden 3, Paderborn 1, Warburg 4 Fälle; Scharlach im Kreise Bielefeld (Land) 1, Büren 1, Höxter 20 und 3 Todesfälle (davon in Stadt Höxter 1 und 1 Todesfall), Minden 3 und 3 Todesfälle, Stadt Paderborn 1 Fall; Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Stadt) 2, Halle 1, Herford, Höxter 5, Lübbecke 2, Paderborn 2 (davon in Stadt Paderborn 1 Fall); Ruhr im Kreise Herford 1 Fall; Kindbettfieber im Kreise Bielefeld (Stadt) 1, Halle 1, Paderborn 1, Wiedenbrück 1 Fall.

=h **Enger,** 14. Okt. Stadtverordnetensitzung. Am 18. d. Mts., nachmittags 5 Uhr findet im Amtsbureau die nächste Sitzung unserer Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Gesuch des Gastwirts Heinrich Brüggemann um Erteilung der Bauerlaubnis in der Niedermühlenstraße bzw. Abtretung eines Teiles des fraglichen Grundstücks an die Stadt. 2. Gesuch Möhlmann und Genossen um Offenlegung eines Wassergrabens nach der Niedermühlenstraße zu sowie 3. Baugesuch August Heining in Enger Nr. 190. 4 Verschiedenes.

, **Westerenger,** 14. Okt. Hundertfache Frucht. Herr Wilhelm Weithöner hier konnte auf seinem Felde an einer Frucht 100 Kartoffeln ernten, was als große Seltenheit verzeichnet sei.

=m **Spenge,** 14. Okt. Fahrlässige Brandstiftung. Der Klempnergeselle Hermann Hollmichel von hier war am 3. August d. Js auf dem Upmeierschen Kolonate zu Eickum mit dem Anbringen einer Dachrinne an dem dortigen Backhause beschäftigt, wobei durch unvorsichtiges Hantieren mit dem Benzinlöthapparate das im Backhause lagernde Getreide Feuer gefangen hat. In kurzer Zeit ist dann noch eine Scheune und das Kolonatsgebäude ein Raub der Flammen geworden und ein Schaden von ca. 3000 Mk. entstanden. H. wurde jetzt von der Strafkammer wegen fahrlässiger Brandstiftung mit 100 Mk. Geldstrafe bezw. 20 Tagen Gefängnis bestraft.

Noch fortwährend werden für November Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" von allen Briefträgern sowie in unseren Agenturen und von unseren Boten entgegengenommen. Verlag und Redaktion.

* **Bünde,** 14. Okt. Ausstellung. Die gestrigen Junggeflügelausstellung war namentlich der Landleute ein recht reger. Ueber 100 Stück reinsten Nutzgeflügels waren laut Ztg. zusammen. Namentlich schöne Tauben und Enten waren ausgestellt. Zahlreiche Ehrenpreise konnten daher vergeben werden.

□k **Löhne,** 15. Okt. Unglücklicher Handlungsgehülfe Reinecke aus Gohfeld, beschäftigt, fuhr gestern abend nach Verlassur räume mit seinem Rade die steile Straße bei d Meyer mit voller Wucht hinunter, rannte geg und kam zu Fall. R. erlitt dabei so schwe daß er besinnungslos am Boden lag und in stickt wäre, wenn nicht zufällig ein Arbeiter di hätte und Hilfe leistete. Da derselbe in nächst schaffte er den Verunglückten in seine Wohn morgen herbeigerufene Arzt Dr. Baudorf kon Verletzungen so schwer seien, daß R. nicht tr

* **Bielefeld,** 14. Okt. Durch Selb in Brand geraten sind auf dem hiesigen werk ein großer Teil der in den Kohlenschuppe Gaskohlen, die daselbst in enormer Menge In den letzten vierzehn Tagen ist nun Schuppen des sich längs des Bahndamm Lagers von der Entzündung betroffen. Weg großen Gefahr hat man vorige Woche Feuerwehr hinzuziehen müssen und hält unter Druck. Die vom Feuer ergriffene soweit dies noch möglich ist, zur Produktion hin ist laut „Westf. Ztg." ein Schaden 10000 Mk. zu konstatieren, der durch Vers Der Betrieb des Gaswerks ist in keiner Wei weile ist der größte Teil der brennenden K

* **Detmold,** 14. Okt. Die St Schmiedemeister Wißmann und Bildhauer Donnerstag, 24. d. M., von 9 bis 2 Uh

* **Osnabrück,** 13. Okt. Ein Eisenb stoß ereignete sich bei Station Hasberg Osnabrück-Münster, indem zwei Güterzüg aufeinander fuhren. 5 Wagen wurden Materialschaden ist sehr bedeutend. Me verletzt.

* **Hamm** 14. Okt. Flurkosten Die durch das letzte Manöver im Kreise Flurschaden sind jetzt vergütet worden. 100000 Mk. Entschädigung gewährt.

* **Gelsenkirchen,** 14. Okt. Zur Der Aufsichtsrat der Wasserwerke für da Kohlenrevier beschloß, den vom Typhus 250000 Mk. zu überweisen.

* **Siegen,** 14. Okt. Versch Grube „Bindweide" bei Gebhardshain durch schlagende Wetter getötet. — In der vergangenen Nacht entstand ein Streit zwischen polnischen Bahnarbeitern, wobei einer erstochen wurde.

Vermischtes.

Die Freilegung des Brandenburger Thores in Berlin, die der Kaiser auszuführen beschlossen hat, bringt die Entstehung dieses prächtigen Monumentalbauwerks in Erinnerung. Die Aufführung des Thores war für die damalige Zeit eine ganz unerhörte künstlerische Neuerung, die von der bisherigen Bauweise in Berlin vollständig abwich und deshalb das größte Aufsehen erregte. Der damals berühmte Baumeister Karl Gotthart Langhans aus Landeshut in Schlesien erhielt vom König Friedrich Wilhelm II. im Jahre 1788 den Befehl, einen Entwurf für das Thor auszuarbeiten. Der Künstler entwarf nun eine Nachbildung der Propyläen der Akropolis von Athen, und der König genehmigte die Aus- [illegible] Werkes. Erst nach der Eröffnung

Genehmigt durch Allerhöchste Cabinetsordre!
Selten günstige Gewinnchance.
Grosse Dombau Geld-Lotterie
in MEISSEN.
Für nur 3 Mark sind
100,000 Mark
baar ohne jeden Abzug zu gewinnen!
Ziehung 26.-30. October 1901.
Nur baares Geld!
GEWINN-PLAN.
Höchstgewinn ist im glücklichsten Falle: 100,000 Mk.
Preis des Loses 3 Mk. incl. Reichsstempel.
Geldgewinne ohne jeden Abzug.
Nur baare
3000 Mk.

Gefallene Größe.

Roman
von
Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

7. Fortsetzung.

„Sie ist ein Mädchen von achtzehn Jahren. Was ist da weiter viel zu sagen! Besser, Du gehst hin und bildest Dir ein Urtheil aus eigener Anschauung."

„Bei so alten Beziehungen wirst Du während Deines Partenhofeners Aufenthaltes natürlich sehr viel im Schlosse verkehren?"

„Nein. Ich gehe nicht mehr hinauf — aus besonderen Gründen, die ich Dir vielleicht später einmal mittheile. Uebrigens, wie hat Dir denn Frau von Varndal gefallen?"

„Außerordentlich — das kann ich nicht leugnen."

„So? Und wo lerntest Du sie kennen?"

„Ich traf bei meinem alten Lehrer Ludwig Corbach mit ihr zusammen. Aber ich sah sie da nicht zum ersten Mal. Schon vor zwei Jahren begegnete ich ihr in Rom —sogar unter etwas romantischen Umständen. Und damals wie heute erschien sie mir als eine Frau von geradezu bezaubernder Anmuth."

„Höre, mein Lieber, dann ist es doch vielleicht besser, Du gehst nicht nach Erlau."

„Und weshalb nicht? Weil ich Frau von Varndal schön finde?"

„Ja, deshalb! Sie ist ein gefährliches Weib — eine von denen, die mit vollem Bewußtsein eines Mannes Leben zu Grunde richten können. Ich glaube, der arme Baron wußte ein Lied davon zu singen."

„Seine Ehe war also nicht glücklich?"

„Wie hätte sie es sein können, Kokette den alternden, kränklichen un körperlichen Gebrechen behafteten Zweifel niemals geliebt hat. Si Gouvernante für die fünfzehnjährig gekommen, ein völlig mittelloses Vergangenheit ein gewisses Dunkel ersten Tage an war sie auf nichts Anderes bedacht als darauf, den Schloßherrn in ihre Netze zu ziehen. Nach wenig Wochen schon war er der willenlose Sklave ihrer verführerischen Reize. Und er ist es bis zu seinem letzten Athemzuge geblieben, obwohl sie ihn nicht durch übergroße Zärtlichkeit verwöhnt hat. Aber es ist ja ganz zwecklos, daß ich Dir das Alles erzähle. Du wirst natürlich trotzdem hingehen. Und es giebt nichts Dümmeres, als einen Mann vor einer schönen Frau zu warnen, in die er schon halb verliebt ist."

„Oho! So weit sind wir doch noch nicht. Und ich glaube, Du brauchst Dir meinetwegen wirklich keine Sorge zu machen. Auf den Ausflug nach Erlau aber möchte ich in der That nicht gern verzichten. Werde ich doch auch Ludwig Corbach und seine Tochter dort finden."

„Den Professor? Ja, geht denn Frau Edith mit der Absicht um, eine ganze Maler-Kolonie auf ihrer Besitzung einzurichten?"

Hubert erzählte arglos von dem Auftrage, der seinen ehemaligen Lehrer nach Erlau führen würde. Und Rüdiger meinte:

„Wenn Frau von Varndal wirklich so viel Interesse an ihren alten Bildern hat, was ich ihr allerdings kaum zugetraut hätte, so konnte sie keine bessere Wahl treffen als diese. Hat auch Ludwig Corbach als schaffender Künstler den einst errungenen Ehrenplatz nicht behaupten können, so ist er doch unzweifelhaft der geschickteste unter allen mir bekannten Restauratoren Sein- [illegible] Arbeiten?"

„Ich denke ja. Obwohl er einige weitere Aufträge unserer Museums-Verwaltung ziemlich schroff zurückgewiesen hat. Aber er besitzt, soviel ich weiß, kein Vermögen. Man erzählt sich sogar, daß er sehr stark verschuldet sei. Seine akademische Lehrthätigkeit hat er längst aufgegeben, und die Bilder, die er während der letzten Jahre gemalt hat, sind so gut wie unverkäuflich. Wovon also sollte er sein Leben fristen, wenn nicht von diesen Restaurations-Arbeiten, zu denen er sich wohl nur aus künstlerischem Ehrgeiz nicht öffentlich bekennen mag."

Der leise Groll, den Hubert vorhin gegen seinen Lehrer gefühlt, hatte sich bei diesen Mittheilungen des Doktors in eine Empfindung innigsten Mitleids verwandelt. Jetzt verstand er die Ursache von Ludwig Corbachs Verbitterung besser als zuvor, und er trug es dem bedauernswerthen Manne nicht länger nach, daß sich die Pfeile seines beißenden Sarkasmus auch gegen ihn gerichtet hatten. In der Stille des Herzens nahm er sich vielmehr vor, ihn fortan nur noch pietätvoller und ehrerbietiger zu behandeln. Und er lenkte das Gespräch rasch auf andere Dinge, weil es ihm weh gethan hätte, aus dem Munde des Freundes vielleicht irgend ein hartes Wort über Ludwig Corbach zu vernehmen.

Da Doktor Rüdiger seine Reisedispositionen bereits getroffen hatte und nicht durch eine Aenderung derselben seiner sehnsüchtig harrenden Mutter eine Enttäuschung bereiten wollte mußten sie schon nach einer kleinen Weil-

soll davon 60 Millionen tragen. Dieser Bahnhof soll der größte in ganz Deutschland werden.

Die falsche Erzherzogin. Vor einigen Jahren erregte es nicht geringes Aufsehen, als in Berlin ein Hochstaplerin vor Gericht, die mit geradezu unglaublicher Frechheit es verstanden hatte, die Rolle einer Erzherzogin Katharina von Oesterreich zu spielen. Man glaubte sie unterdeß ganz verschollen, bis die gute Dame wieder einmal das Interesse der Behörden erregt hat. Der Untersuchungsrichter beim Landgericht I hat soeben gegen die unverehelichte Artistin, Sängerin und Schauspielerin Anna Dobberstein, genannt Rüdiger, die sich auch noch einige andere exotisch klingende Namen, wie Katharina Taciano, Baroneß de Rigeno, Prinzeß Ghika usw. beilegte, einen Steckbrief erlassen. Die Spezialität dieser „Erzherzogin" war es, durch die falsche Vorspiegelung, von ihren fürstlichen Verwandten verstoßen zu sein, aber in nächster Zeit rehabilitiert zu werden und zu großem Reichtum zu gelangen, das Interesse leichtlebiger Männer zu gewinnen und diese auszubeuten. Die Mutter der Schwindlerin mußte bei ihren Hochstapeleien die Rolle einer Anstandsdame, Gräfin [illegible] mußten die Rolle der Prin-

schwer verletzt. Die Feuerwehr holte aus den Trümmern fünf Tote, darunter die Frau des Besitzers, und drei schwer Verwundete. Unter letzteren ist auch die jugendliche Tochter des Besitzers, die seit kurzem verlobt ist. Der Unglücklichen mußte das rechte Bein amputiert werden; vor der Operation aber ließ sie sich — eine alle Anwesenden tief erschütternde Scene — ihrem Geliebten antrauen. Innerhalb zweier Wochen ist dies in Süditalien die dritte Explosion in pyrotechnischen Laboratorien, die zugleich schweres Unheil anrichtete.

Von einem Bären gefaßt. Ein 6jähriger Knabe in Hennersdorf bei Görlitz wurde von einem Bären, den eine herumziehende Künstlertruppe an einen Baum gebunden hatte, im Vorbeigehen gefaßt. Das Tier zerriß ihm die Kleider, schlug ihn mit den Tatzen und warf ihn zu Boden, so daß er dabei ein Bein brach. Schwer verletzt wurde das Kind in eine Görlitzer Klinik gebracht. Die herumziehende Bande ergriff schleunigst die Flucht.

Handel und Verkehr.

Berlin, 14. Okt. Produktenbörse. Der Ge[illegible]verkehr eröffnete die neue Woche in recht unlustiger Hal[illegible] Lebhaftigkeit vermissen.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 15. Oktober.

Höchste Temperatur des Vortages: 11,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 4,3°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 6,6°.
„ „ 11 „ „ : 14,5°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 752,4 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Schwacher SO. Wetter: Heiter.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Herrn Rechtsanwalt Dr. Cramer und Herrn Oberlehrer Bruesselbach zu Bielefeld.

1 Tochter: Herrn Lehrer Hendrich zu Minden.

Vermählt: Herr Erich Kügler mit Frl. Maria Treutmann zu Oeynhausen.

Gestorben: Herr Tischlermeister Heinrich Hausmann (69 Jahre) zu Detmold.



Wer sich die Pflege der Haut ganz besonders angelegen sein läßt, wer das Erlangen eines **schönen Teints** anstrebt, wer jugendfrisches Aussehen konservieren möchte, wer vorzeitigem Welkwerden der Haut mit Erfolg vorbeugen will, gebrauche als seine Alltagsseife Doering's unübertreffliche **Eulen-Seife**, von welcher medizinisch, wissenschaftlich, und fachmännisch einstimmig das Urteil abgegeben ist, daß sie in ihrer Zusammensetzung, Milde, Reinheit und Fettgehalt das Beste ist, was in der Branche gesundheitlicher Toilettenseifen geboten werden kann. Selbst das Parfüm der jetzigen **Eulen-Seife** hat einen so ausgesprochen milden flüchtigen Charakter, daß es sich von dem früheren sehr zu seinem Vorteil unterscheidet und in der Gunst der Damen, die starkes Parfüm nicht lieben, sehr gestiegen ist. Allen, die Doering's **Eulen-Seife** vom Jahr 1901 noch nicht probiert haben, dürfte ein erneuter Versuch sehr anzuraten sein. Preis **40** Pfg. das Stück. 12t

Achtung! Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt des Bankhauses Rob. Th. Schröder in Berlin, betr. „Dombau-Geld-Lotterie", bei, nach welchem in den nächsten Tagen wieder 100 000 Mk., 60 000 Mk., 40 000 Mk., 10 000 Mk. 2c. für den geringen Einsatz von nur Mk. 3 gewonnen werden können; eine Beteiligung bei dieser Lotterie durch obengenannte Firma kann umsomehr empfohlen werden, als dieselbe stets von ganz besonderem Glücke begünstigt ist; erst in diesem Jahre fielen wieder Hauptgewinne von 200 000 Mk., 125 000 Mk., 50 000 Mk., 40 000 Mk. 2c. auf Lose, welche bei Schröder gekauft waren, 310t.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Wer auf die längere Haltbarkeit seines Wäschevorrates Wert legt

versuche

Sunlicht Seife

Da bei richtiger Befolgung ihrer einfachen Wasch Methode der Sodazusatz wegfällt und bei besserer Haushaltungswäsche das Kochen und Brühen unnötig ist, wird die Wäsche nicht durch

Zusatz schädlicher Hülfsmittel

wie Soda etc. angegriffen.

Jeder Mann, der seine Frau lieb hat

und sie gesund erhalten will, der sollte bemüht sein, ihr bei der schwersten Arbeit des Haushalts, bei der Wäsche, eine Erleichterung zu verschaffen. Noch bis heute steht so manche Frau mit gekrümmtem Rücken stundenlang vor dem Waschsuber, um im Schweisse ihres Angesichts die Wäsche für die Familie zu besorgen; sie muss die ekelhaften und mit Alkali geschwängerten Dämpfe einatmen und dabei ihre Gesundheit aufs Spiel setzen. Oder aber wo die Hausfrau nicht selbst wäscht, welchen Aerger und welche Ausgaben verursacht die Waschfrau, auch die Dienstmädchen wollen doch nicht mehr waschen; wer daher nachdenkt und rechnet, wird mit der Anschaffung einer **Waschmaschine** keinen Augenblick mehr zögern, dieselbe macht sich schon in einem Jahre bezahlt. — Allen voran ist:

Schmidt's Patent-Waschmaschine

D. R.-Pat. Nr. 76720, Zusatz-Pat. Nr. 81818,

Man achte genau auf Namen und Patentnummer und hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen, 85000 Stück im Gebrauch. **Preis M. 50.**

Zu haben in jedem Haushaltungsartikel-Geschäft.

Alleinvertrieb f. Westdeutschland: **C. Koch, Wittgensteiner Holzwaren-Industrie, Berleburg i. W'estf.**

241 i

Tafelgelee

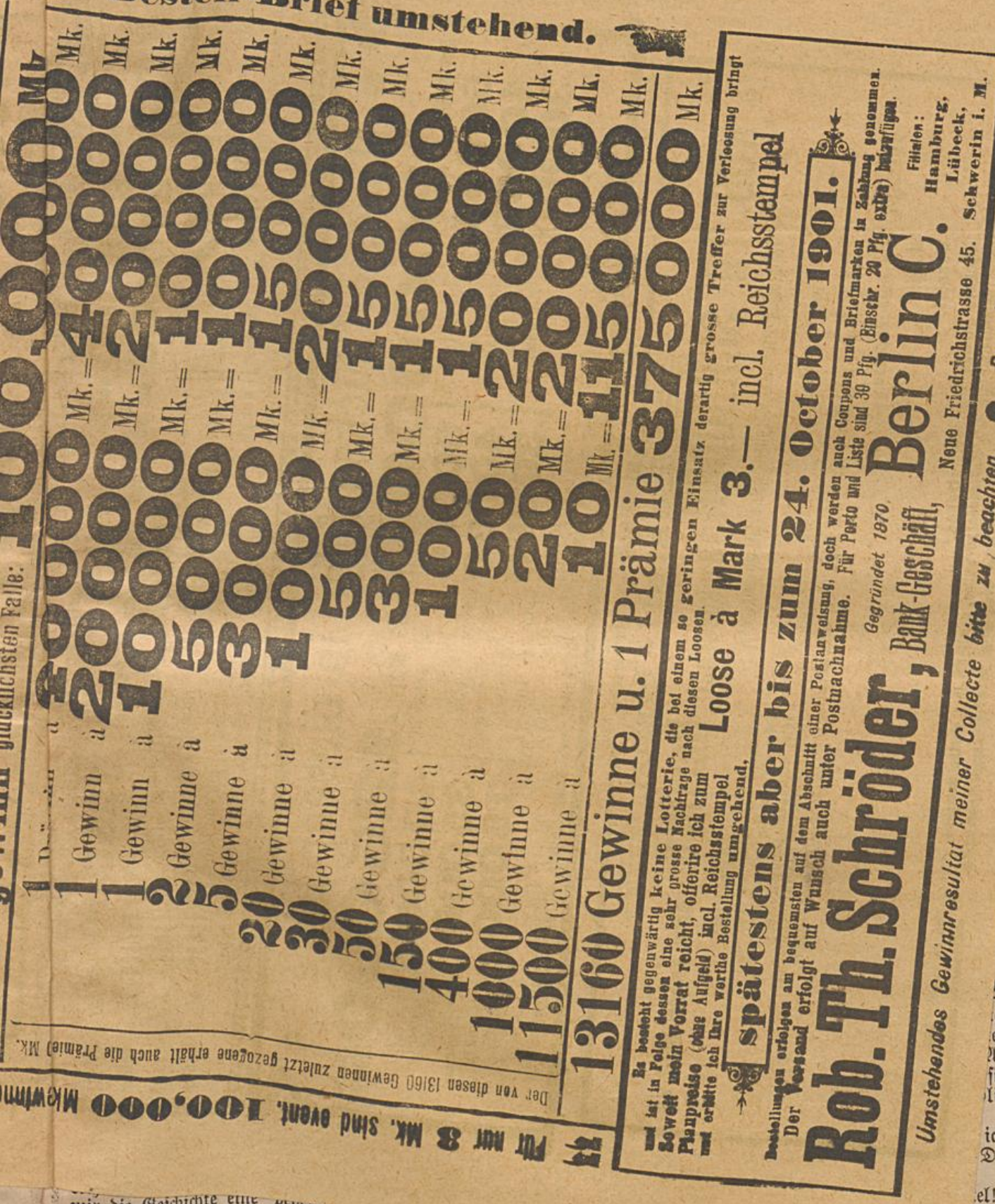
in 10 und 20 Pfd.-Töpfen und Eimern empfiehlt preiswert.

234t **Heinrich Nolting.**

Geschenklitteratur, Musikalien.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
464h Fernruf 74.

Herzogliche Baugewerkschule
Winterhalbj. 28. Oct. Wtr. 00/01
Vorunt. 30. Spt. **Holzminden** 986 Schül.
Maschinen- u. Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.



mir die Geschichte eine [illegible]
scheint."

Mit herzlichem Händedruck hatten sie sich unter dem Portal des Ausstellungs-Gebäudes getrennt. Und ein sehr begreifliches Verlangen zog den jungen Maler noch einmal in den Saal zurück, in dem seine Bilder hingen. Wieder hatten, wie vorhin, mehrere Gruppen von Beschauern vor ihnen Aufstellung genommen. Weit abseits von den Anderen aber, wie wenn sie durch ihre lauten Bemerkungen nicht gestört werden wollte, stand eine einzelne weibliche Gestalt. Und Hubert fühlte sich auf das Freudigste überrascht, als er in ihr Margarethe Corbach erkannte. Er wollte rasch auf sie zueilen; aber ein Blick auf ihr Gesicht machte ihn zaudern. Es war ein Ausdruck so andächtiger Versunkenheit und so weltentrückten Entzückens in ihrem Antlitz, daß er davon tief ergriffen und fast ein wenig beschämt wurde. Nein, sie sollte nicht ahnen, daß er sie in ihrer stillen Bewunderung seiner Werke belauscht habe. Vorsichtig, um nicht von ihr bemerkt zu werden, zog er sich zurück, und erst eine Viertelstunde später, als sie raschen Schrittes den Saal und den Ausstellungspalast verlassen wollte, trat er ihr wie von ungefähr in den Weg.

Margarethe war betroffen und Anfangs ein wenig verlegen, wie Jemand, der sich auf einer verbotenen Handlung ertappt sieht. Aber Hubert bemühte sich rech[illegible] zu verschleiern, [illegible]

Das hatte er allerdings nicht erwartet, und er vermochte ihr denn auch sein Befremden nicht ganz zu verbergen.

„Und weshalb das? Soll ich wirklich glauben, daß meine Gesellschaft Euch so lästig geworden ist?"

Sie schlug die Augen zu ihm auf, und es war etwas schmerzlich Vorwurfsvolles in ihrem Blick, das ihm zu Herzen ging.

„Wie magst Du so sprechen, Hubert? Du nimmst mir damit ja allen Muth, noch etwas Weiteres zu sagen."

„Das war meine Absicht gewiß nicht, liebste Margarethe! Aber es muß doch irgend eine triftige Ursache für Dein Verlangen geben. Und es darf Dich nicht verletzen, wenn ich den Wunsch hege, sie zu erfahren."

„Es ist vielleicht dieselbe Ursache, die mich heute bestimmte, Dich von dem Eintritt in meines Vaters Atelier zurückzuhalten. Ich kann mich Dir darüber nicht näher erklären, wenigstens nicht jetzt. Aber wenn Du noch ein wenig Liebe und Verehrung für ihn hast, solltest Du ihm nicht zürnen, weil er seit geraumer Zeit eine beinahe krankhafte Scheu davor empfindet, sich bei seiner Arbeit beobachtet zu wissen." (Fortsetzung folgt.

=e **Westfälische Lehrerwitwenkasse.** Am Mittwoch, den 23. d. Mts. nachmittags 3 Uhr findet hier in Görges Hotel „Stadt Bremen" die Hauptversammlung der Mitglieder statt. Der Minden-Ravensberger-Gau hat von jeher die idealen Bestrebungen des Vereins nach Kräften gefördert. Es steht daher zu erwarten, daß sich die Mitglieder zahlreich an jener Versammlung beteiligen werden und, daß dieselben für neue Mitglieder thatkräftig werben. Durch die neuen Statuten ist der frühere Wohlthätigkeitsverein zu einem Rechtsverein auf solider Grundlage geworden.

=d **Aus China zurückgekehrt** ist jetzt auch Herr Karl Möller, welcher bekanntlich aus Gesundheitsrücksichten die Reise nach der Heimat hatte unterbrechen müssen.

△ **Auf den öffentlichen Vortrag,** der am Mittwoch abend 9 Uhr auf Veranlassung der hiesigen Ortsgruppe des Deutsch-Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes im oberen Saale des Bürgervereins stattfindet, sei hiermit nochmals hingewiesen. Wie schon gemeldet, wird Herr Gründahl aus Hamburg über das Thema „Kleinhandelssorgen und Sozialpolitik im Kaufmannsstande" reden.

= **Zum Obstmarkt.** Der überaus rege Besuch des von dem Obst- und Gartenbauverein veranstalteten Obstmarktes im evangelischen Vereinshause am Sonntag und Montag hat so recht gezeigt, welch ein großes Bedürfnis für Herford eine derartige Einrichtung ist. Auch hier erwies sich, wie dies bei allen derartigen Veranstaltungen geschieht, das Angebot der Nachfrage gegenüber als viel zu gering, sodaß leider manche Kauflustige ihren Bedarf nicht mehr decken konnten. Am größten war die Nachfrage nach besseren Tafelobst, das aber uns in wenigen, aber vorzüglichen Sorten angeboten war. Es sind z. B. bezahlt Gravensteiner mit 20 Mk. und beste Graue Reinette mit 15—17 Mk. pro Zentner. Der ganze Verlauf des Marktes berechtigt zu den besten Hoffnungen für die weiteren, in den nächsten Jahren stattfindenden derartigen Märkte. Hauptsache ist und bleibt immer ein sorgfältiges Pflücken und Transportieren des Obstes. Für gute haltbare Ware lassen sich immer Preise erzielen, die diese kleine Mühe vollauf bezahlen.

⁄. **Als obdachlos aufgegriffen** wurden gestern in Elverdissen zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, im Alter von 7 Jahren, sowie in Rehme bei Oeynhausen ein Knabe im Alter von 11 Jahren. In beiden Fällen gaben die Kinder an, in Herford zu wohnen und gestern vom Heimwege aus der Schule sich verlaufen zu haben. Die zuerst genannten Kinder nennen sich Ottner und der zuletzt genannte Knabe Meyer. In beiden Fällen konnten bisher die Eltern hier nicht ausfindig gemacht werden.

⁄. **Diebstähle.** Auf dem gestrigen Wochenmarkte wurde wiederum 2 Damen das Portemonnaie mit Inhalt aus der Tasche entwendet. In dem einen Portemonnaie befanden sich 10, und in dem andern 8 Mark Geld. Ferner wurden einem bei der Usermauer an der Werre beschäftigten Arbeiter ein Paar neue Zugstiefeln im Werte von 10 Mk. gestohlen.

□* **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 29. Sept. bis 5. Okt. sind im Regs.-Bezirk Minden nachstehend aufgeführte ansteckende Krankheiten vorgekommen: Unterleibstyphus im Kreise Bielefeld (Stadt) 1, Büren 2, Lübbecke 1, Minden 3, Paderborn 1, Warburg 4 Fälle; Scharlach im Kreise Bielefeld (Land) 1, Büren 1, Höxter 20 und 3 Todesfälle (davon in Stadt Höxter 1 und 1 Todesfall), Minden 3 und 3 Todesfälle, Stadt Paderborn 1 Fall; Diphtherie und Krupp im Kreise Bielefeld (Stadt) 2, Halle 1, Herford, Höxter 5, Lübbecke 2, Paderborn 2 (davon in Stadt Paderborn 1 Fall); Ruhr im Kreise Herford 1 Fall; Kindbettfieber im Kreise Bielefeld (Stadt) 1, Halle 1, Paderborn 1, Wiedenbrück 1 Fall.

=h **Enger,** 14. Okt. Stadtverordnetensitzung. Am 18. d. Mts., nachmittags 5 Uhr findet im Amtsbureau die nächste Sitzung unserer Stadtverordneten statt. Die Tagesordnung ist wie folgt: 1. Gesuch des Gastwirts Heinrich Brüggemann um Erteilung der Bauerlaubnis in der Niedermühlenstraße bzw. Abtretung eines Teiles des fraglichen Grundstücks an die Stadt. 2. Gesuch Möhlmann und Genossen um Offenlegung eines Wassergrabens nach der Niedermühlenstraße zu sowie 3. Baugesuch August Heining in Enger Nr. 190. 4 Verschiedenes.

** **Westerenger,** 14. Okt. Hundertfache Frucht. Herr Wilhelm Weithöner hier konnte auf seinem Felde an einer Frucht 100 Kartoffeln ernten, was als große Seltenheit verzeichnet sei.

=m **Spenge,** 14. Okt. Fahrlässige Brandstiftung. Der Klempnergeselle Hermann Hollmichel von hier war am 3. August d. Js auf dem Upmeierschen Kolonate zu Eickum mit dem Anbringen einer Dachrinne an dem dortigen Backhause beschäftigt, wobei durch unvorsichtiges Hantieren mit dem Benzinlöthapparate das im Backhause lagernde Getreide Feuer gefangen hat. In kurzer Zeit ist dann noch eine Scheune und das Kolonatsgebäude ein Raub der Flammen geworden und ein Schaden von ca. 3000 Mk. entstanden. H. wurde jetzt von der Strafkammer wegen fahrlässiger Brandstiftung mit 100 Mk. Geldstrafe bezw. 20 Tagen Gefängnis bestraft.

Noch fortwährend werden f... November
Bestellungen auf die Herforder Zeitung für Stad...
von allen Briefträ... unseren Boten ent...

* **Bünde,** ... gestrigen Junggesel... der Landleute ein... reinsten Nutzgeflüg... Namentlich schöne ... lengern und Hid... Ehrenpreise konnte

□k **Löhne,** ... Handlungsgehülfe ... beschäftigt, fuhr ... räume mit seinem ... Meyer mit voller ... und kam zu Fall. ... daß er besinnungs... stickt wäre, wenn ... hätte und Hilfe le... schaffte er den Ve... morgen herbeigeru... Verletzungen so sch...

* **Bielefeld** ... in Brand gera... werk ein großer Te... Gaskohlen, die da... In den letzten ... Schuppen des fi... Lagers von der Ei... großen Gefahr hi... Feuerwehr hinzuzi... unter Druck. Di... soweit dies noch mi... hin ist laut „W... 10000 Mk. zu ko... Der Betrieb des G... weile ist der größt...

* **Detmold,** ... Schmiedemeister A... Donnerstag, 24. ...

* **Osnabrück** ... stoß ereignete sic... Osnabrück-Münste... aufeinander fuhren... Materialschaden i... verletzt.

* **Hamm** ... Die durch das letz... Flurschäden sind j... 100000 Mk. Entsc...

* **Gelsenkir...** Der Aufsichtsrat d... Kohlenrevier beschl... 250000 Mk. zu i...

* **Siegen,** ... Grube „Bindweide ...

durch schlagende Wetter getötet. — In der vergangenen Nacht entstand ein Streit zwischen polnischen Bahnarbeitern, wobei einer erstochen wurde.

Vermischtes.

Die Freilegung des Brandenburger Thores in Berlin, die der Kaiser auszuführen beschlossen hat, bringt die Entstehung dieses prächtigen Monumentalbauwerks in Erinnerung. Die Aufführung des Thores war für die damalige Zeit eine ganz unerhörte künstlerische Neuerung, die von der bisherigen Bauweise in Berlin vollständig abwich und deshalb das größte Aufsehen erregte. Der damals berühmte Baumeister Karl Gotthart Langhans aus Landeshut in Schlesien erhielt vom König Friedrich Wilhelm II. im Jahre 1788 den Befehl, einen Entwurf für das Thor auszuarbeiten. Der Künstler entwarf nun eine Nachbildung der Propyläen der Akropolis von Athen, und der König genehmigte die Aus... dieses Werkes. Erst nach der Eröffnung ...

Neueste Glückserfolge in diesem Jahre: ℳ 125000 auf No. 219456.

Am 10. Mai ℳ 200000 auf No. 4126. | Am 30. März ℳ 125000 auf No. 219456.

500000	ℳ auf 23190	50000	ℳ auf 41882
400000	am 15. August	40000	am 20. Mai
300000	ℳ auf 17353	35000	ℳ auf 23666
200000	am 6. März	30000	am 4. Septemb.
	ℳ auf 23249		ℳ auf 26380
	am 23. Januar		am 24. Juli

etc. etc. etc.

Keine zweite Collecte ist in der Lage, derartige Gewinnerfolge aufzuweisen. — Meine Collecte ist die glücklichste.

Bitte hier abzutrennen.

Bestell-Brief.

An ROB. TH. SCHRÖDER, Bankgeschäft, Berlin C., Neue Friedrichstr. 45.

Zur grossen Dombau-Geld-Lotterie wollen Sie mir umgehend ... Loos ... zugehen lassen,
{ folgt gleichzeitig durch Nachnahme zu erheben,
{ folgt einliegend durch Postanweisung,
(Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen).

Der Betrag von Mark .....

Für Porto und Liste sind 30 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) beizufügen.

ADRESSE: Vor- und Zuname: .....

Stand: .....

Wohnort: .....

nächste Poststation oder Strasse: .....

Diesen Bestellzettel bitte sofort absenden zu wollen, damit ich Ihre werthe Bestellung noch ausführen kann.

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

am 22. November ℳ 300000 auf No. 9634 | am 2. Februar ℳ 125000 auf No. 141529
das grosse Loos ℳ 200000 auf No. 27698 | das grosse Loos ℳ 200000 auf No. 141529

am 1. Mai	ℳ auf 27727	am 15. Nov.	ℳ auf 32909	am 2. Octbr.	ℳ auf 48628
am 27. April	100000 ℳ auf 49142	am 20. April	50000 ℳ auf 13931	am 8. Sept.	45000 ℳ auf 33103
am 18. Sept.	50000 ℳ auf 49582	am 20. Juli	35000 ℳ auf 41954	am 22. Juni	30000 ℳ auf 28588
am 26. Sept.	40000 ℳ auf 49582				

und noch viele andere Gewinne à ℳ 25000, 20000, 15000, 10000, 5000, 3000 etc. etc.

Gefallene Größe.

Roman

von

Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

7. Fortsetzung.

„Sie ist ein Mädchen von achtzehn Jahren. Was ist da weiter viel zu sagen! Besser, Du gehst hin und bildest Dir ein Urtheil aus eigener Anschauung."

„Bei so alten Beziehungen wirst Du während Deines Partenhofeners Aufenthaltes natürlich sehr viel im Schlosse verkehren?"

„Nein. Ich gehe nicht mehr hinauf — aus besonderen Gründen, die ich Dir vielleicht später einmal mittheile. Uebrigens, wie hat Dir denn Frau von Varndal gefallen?"

„Außerordentlich — das kann ich nicht leugnen."

„So? Und wo lerntest Du sie kennen?"

„Ich traf bei meinem alten Lehrer Ludwig Corbach mit ihr zusammen. Aber ich sah sie da nicht zum ersten Mal. Schon vor zwei Jahren begegnete ich ihr in Rom —sogar unter etwas romantischen Umständen. Und damals wie heute erschien sie mir als eine Frau von geradezu bezaubernder Anmuth."

„Höre, mein Lieber, dann ist es doch vielleicht besser, Du gehst nicht nach Erlau."

„Und weshalb nicht? Weil ich Frau von Varndal schön finde?"

„Ja, deshalb! Sie ist ein gefährliches Weib — eine von denen, die mit vollem Bewußtsein eines Mannes Leben zu Grunde richten können. Ich glaube, der arme Baron wußte ein Lied davon zu singen."

„Seine Ehe war also nicht glücklich?"

„Wie hätte ... Kokette den alter... körperlichen Gel... Zweifel niemals ... Gouvernante für... gekommen, ein ... Vergangenheit ... ersten Tage a... dacht als darauf ... ziehen. Nach wenig Wochen schon war er der lotterlose Sklave ihrer verführerischen Reize. Und er ist es bis zu seinem letzten Athemzuge geblieben, obwohl sie ihn nicht durch übergroße Zärtlichkeit verwöhnt hat. Aber es ist ja ganz zwecklos, daß ich Dir das Alles erzähle. Du wirst natürlich trotzdem hingehen. Und es giebt nichts Dümmeres, als einen Mann vor einer schönen Frau zu warnen, in die er schon halb verliebt ist."

„Oho! So weit sind wir doch noch nicht. Und ich glaube, Du brauchst Dir meinetwegen wirklich keine Sorge zu machen. Auf den Ausflug nach Erlau aber möchte ich in der That nicht gern verzichten. Werde ich doch auch Ludwig Corbach und seine Tochter dort finden."

„Den Professor? Ja, geht denn Frau Edith mit der Absicht um, eine ganze Maler-Kolonie auf ihrer Besitzung einzurichten?"

Hubert erzählte arglos von dem Auftrage, der seinen ehemaligen Lehrer nach Erlau führen würde. Und Rüdiger meinte:

„Wenn Frau von Varndal wirklich so viel Interesse an ihren alten Bildern hat, was ich ihr allerdings kaum zugetraut hätte, so konnte sie keine bessere Wahl treffen als diese. Hat auch Ludwig Corbach als schaffender Künstler den einst errungenen Ehrenplatz nicht behaupten können, so ist er doch unzweifelhaft der geschickteste unter allen mir bekannten Restauratoren Sein... unserer Museums-Verwaltung ziemlich schroff zurückgewiesen hat. Aber er besitzt, soviel ich weiß, kein Vermögen. Man erzählt sich sogar, daß er sehr stark verschuldet sei. Seine akademische Lehrthätigkeit hat er längst aufgegeben, und die Bilder, die er während der letzten Jahre gemalt hat, sind so gut wie unverkäuflich. Wovon also sollte er sein Leben fristen, wenn nicht von diesen Restaurations-Arbeiten, zu denen er sich wohl nur aus künstlerischem Ehrgeiz nicht öffentlich bekennen mag."

Der leise Groll, den Hubert vorhin gegen seinen Lehrer gefühlt, hatte sich bei diesen Mittheilungen des Doktors in eine Empfindung innigsten Mitleids verwandelt. Jetzt verstand er die Ursache von Ludwig Corbachs Verbitterung besser als zuvor, und er trug es dem bedauernswerthen Manne nicht länger nach, daß sich die Pfeile seines beißenden Sarkasmus auch gegen ihn gerichtet hatten. In der Stille des Herzens nahm er sich vielmehr vor, ihn fortan nur noch pietätvoller und ehrerbietiger zu behandeln. Und er lenkte das Gespräch rasch auf andere Dinge, weil es ihm weh gethan hätte, aus dem Munde des Freundes vielleicht irgend ein hartes Wort über Ludwig Corbach zu vernehmen.

Da Doktor Rüdiger seine Reisedispositionen bereits getroffen hatte und nicht durch eine Aenderung derselben seiner sehnsüchtig harrenden Mutter eine Enttäuschung bereiten wollte, mußten sie schon nach einer kleinen Weile

soll davon 60 Millionen tragen. Dieser Bahnhof soll der größte in ganz Deutschland werden.

Die falsche Erzherzogin. Vor einigen Jahren erregte es nicht geringes Aufsehen, als in Berlin ein Hochstablerin vor Gericht, die mit geradezu unglaublicher Frechheit es verstanden hatte, die Rolle einer Erzherzogin Katharina von Oesterreich zu spielen. Man glaubte sie unterdeß ganz verschollen, bis die gute Dame wieder einmal das Interesse der Behörden erregt hat. Der Untersuchungsrichter beim Landgericht I hat soeben gegen die unverehelichte Artistin, Sängerin und Schauspielerin Anna Dobberstein, genannt Rüdiger, die sich auch noch einige andere exotisch klingende Namen, wie Katharina Taciano, Baroneß de Rigeno, Prinzeß Ghika usw. beilegte, einen Steckbrief erlassen. Die Spezialität dieser „Erzherzogin" war es, durch die falsche Vorspiegelung, von ihren fürstlichen Verwandten verstoßen zu sein, aber in nächster Zeit rehabilitiert zu werden und zu großem Reichtum zu gelangen, das Interesse leichtlebiger Männer zu gewinnen und diese auszubeuten. Die Mutter der Schwindlerin mußte bei ihren Hochstapeleien die Rolle einer Anstandsdame, Gräfin ...bary, spielen, die Schwestern mußten die Rolle der Prinzessinnen Marianne und Elisabeth von Ghika übernehmen, während eine Arbeiterfrau namens Herbst als einfaches Fräulein Schulz, Vorleserin bei der Frau des rumänischen Gesandten, eingeführt wurde. Einer der am meisten Betrogenen war seinerzeit der Student Rolow gewesen. Dieser hatte die Hochstaplerin als Artistin Taciano kennen gelernt. Trotzdem glaubte er, daß sie eine Tochter des Herzogs von Modena, Erzherzogs von Oesterreich-Este und der Prinzessin Adelgunde von Bayern sei; er erzählte sogar seinem Vater dem Rentner Rolow, daß er sie zuerst in einer fürstlichen Equipage gesehen und ihr bei einem Mordanschlag das Leben gerettet habe, und dadurch bewog er den Vater, der Schwindlerin eine hochherrschaftliche Wohnung zu mieten und seinem Sohne dort einige Zimmer anzuweisen. Der Sohn selbst aber glaubte daran, daß er sich hier ein unermeßliches Vermögen erheiraten könne, und in dieser Hoffnung opferte er das seinige in der Höhe von 60 000 Mk. Noch zahlreiche andere ähnliche Betrugsfälle werden der Hochstaplerin zur Last gelegt. Der Untersuchungsrichter beschreibt ihre Gestalt als klein, schlank und zierlich. Sie trug einen kurz geschnittenen, sogenannten Pagenkopf mit bräunlichen Haaren.

Miß Stone macht Schule! Die Kunde von der Gefangennahme der amerikanischen Missionarin durch Banditen hat auf zwei ihrer Landsmänninnen eine höchst merkwürdige Wirkung ausgeübt. Wie aus Paris mitgeteilt wird, sind soeben zwei in der Seinestadt lebende Amerikanerinnen nach der Türkei abgereist, um sich in jene Gegend zu begeben, in der die Missionarin von den Räubern überfallen wurde. Die beiden kühnen Damen bezwecken nichts anders, als sich ebenfalls — rauben zu lassen. Und zwar treibt sie nicht etwa der Wunsch, das Schicksal ihrer Kompatriotin zu teilen, um sie zu trösten, zu diesem abenteuerlichen Schritt, sondern einzig und allein die Sensationslust. Das heißt, die Yankeeladies beabsichtigen, ihre romantische Erfahrungen in Form einer Novelle niederzuschreiben. Sie rechnen natürlich darauf, nach einiger Zeit aus den Händen der Räuber befreit zu werden. Vor ihrer Abreise deponierten sie in einer Pariser Bank eine bedeutende Summe, von der das Lösegeld, sobald es verlangt wird, gezahlt werden soll. Die ältere der beiden ist eine hübsche 28 jährige Witwe Namens Delaney aus Poughkeepsie im Staate New-York. Mrs. Delaney folgte den französischen Truppen nach Madagaska und lebte dort im Lager, in einem ihr überwiesenen Zelt. Sie sandte Berichte an französische und amerikanische Blätter. Ihre gegenwärtige Begleiterin ist eine 24jährige Miß Stetson, die erst seit wenigen Monaten in der amerikanischen Kolonie in Paris weilte.

Schwere Folgen einer Dynamitexplosion in Italien. In Bari, der Hauptstadt der gleichnamigen italienischen Provinz, hat sich ein furchtbares Unglück zugetragen. Das dortige pyrotechnische Laboratorium Porcaro, wo man Feuerwerkskörper für das Fest der Madonna del Rosario anfertigte, wurde durch eine furchtbare Explosion und den darauf entstandenen Brand völlig zerstört. Zwei Arbeiter, welche im Freien beschäftigt waren, wurden von den herauszüngelnden Flammen schwer verletzt. Die Feuerwehr holte aus den Trümmern fünf Tote, darunter die Frau des Besitzers, und drei schwer Verwundete. Unter letzteren ist auch die jugendliche Tochter des Besitzers, die seit kurzem verlobt ist. Der Unglücklichen mußte das rechte Bein amputiert werden; vor der Operation aber ließ sie sich — eine alle Anwesenden tief erschütternde Scene — ihrem Geliebten antrauen. Innerhalb zweier Wochen ist dies in Süditalien die dritte Explosion in pyrotechnischen Laboratorien, die zugleich schweres Unheil anrichtete.

Von einem Bären gefaßt. Ein 6jähriger Knabe in Hennersdorf bei Görlitz wurde von einem Bären, den eine herumziehende Künstlertruppe an einen Baum gebunden hatte, im Vorbeigehen gefaßt. Das Tier zerriß ihm die Kleider, schlug ihn mit den Tatzen und warf ihn zu Boden, so daß er dabei ein Bein brach. Schwer verletzt wurde das Kind in eine Görlitzer Klinik gebracht. Die herumziehende Bande ergriff schleunigst die Flucht.

Handel und Verkehr.

Berlin, 14. Okt. Produktenbörse. Der Getreideverkehr eröffnete die neue Woche in recht unlustiger Haltung, und das Geschäft ließ jegliche Lebhaftigkeit vermissen. Am Frühmarkte hatte die Tendenz einen schwächeren Charakter. Mittags waren Weizen und Roggen ¼ Mk. höher gehalten, als vorgestern. Rußland meldet feste Roggenpreise; Offerten fehlten. Mehl war gut behauptet. Am Futtermarkte war es ebenfalls sehr still, Hafer unverändert, Mais behauptet. Rüböl lag schwächer. Der Spiritus preis ging infolge der statistisch nachgewiesenen hohen Bestände 70 Pfg. weiter zurück; 70er loco stellte sich auf 37,50 Mk.

Berlin, 8. Okt. Heu und Stroh. Richtstroh 7,50—6,82 Mk., Heu 8,50—6,00 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 14. Oktober 1901.

	Mk		Mk
3% Preuss Consols	90,—	Pfandbriefe 1900	98,20
3½% „ „	100,40	Deutsche Bank-Akt.	191,75
3% Deutsche Reichsanleihe	89,90	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,60	Disc. Commandit-Akt.	169,60
3% Westf. Prov.-Anl.	87,30	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	156,30
3½% „ „	98,30	Hibernia Bergw.-Aktien	152,50
4% „ „	102,90	Harpener dto.	151,90
4% Bielef. Stadtanleihe	101,90	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	275,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	116,70
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: schwach.	

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Schweres Brandunglück.

Allenstein, 15. Okt. Im Dorfe Landau sind 13 Wohnhäuser und 4 Wirtschaftsgebäude verbrannt; 2 Kinder werden vermißt.

Zum Burenkrieg.

London, 15. Okt. Nach einer Meldung des „Standard" aus Kapstadt ist der **gefangene Burenkommandant Scheepers** nach dem Hospital in Matjesfontein gebracht worden. Die Meldung sagt weiter, Scheepers leide an einer Darmentzündung, sein Zustand sei sehr ernst.

Aus Bloemfontein wird gemeldet: Die **Todesfälle unter den Flüchtlingen** nahmen in den letzten Tagen ganz enorm zu. Da frisches Fleisch hier sehr schwer zu erhalten ist, so sind Vorkehrungen getroffen, alle Flüchtlingslager mit gefrorenem Fleisch zu versehen.

Inhaftnahme eines Anarchisten.

New-York, 15. Okt. In Siwer-City wurde ein Anarchist namens Maggio, verhaftet, der einem Komplott gegen das Leben des Präsidenten angehören soll.

Voraussichtliches Wetter.

16. Okt. Bei schwachen südöstlichen Winden vorherrschend heiter und wärmer.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 15. Oktober.

Höchste Temperatur des Vortages: 11,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 4,3°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 6,6°.
„ „ 11 „ „ : 14,5°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 752,4 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Schwacher SO. Wetter: Heiter.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Herrn Rechtsanwalt Dr. Cramer und Herrn Oberlehrer Bruesselbach zu Bielefeld.

1 Tochter: Herrn Lehrer Hendrich zu Minden.

Vermählt: Herr Erich Kügler mit Frl. Maria Treutmann zu Oeynhausen.

Gestorben: Herr Tischlermeister Heinrich Hausmann (69 Jahre) zu Detmold.



Wer sich die Pflege der Haut ganz besonders angelegen sein läßt, wer das Erlangen eines **schönen Teints** anstrebt, wer jugendfrisches Aussehen konservieren möchte, wer vorzeitigem Welkwerden der Haut mit Erfolg vorbeugen will, gebrauche als seine Alltagsseife Doering's unübertreffliche **Eulen-Seife**, von welcher medizinisch, wissenschaftlich, und fachmännisch einstimmig das Urteil abgegeben ist, daß sie in ihrer Zusammensetzung, Milde, Reinheit und Fettgehalt das Beste ist, was in der Branche gesundheitlicher Toilettenseifen geboten werden kann. Selbst das Parfüm der jetzigen **Eulen-Seife** hat einen so ausgesprochen milden flüchtigen Charakter, daß es sich von dem früheren sehr zu seinem Vorteil unterscheidet und in der Gunst der Damen, die starkes Parfüm nicht lieben, sehr gestiegen ist. Allen, die Doering's **Eulen-Seife** vom Jahr 1901 noch nicht probiert haben, dürfte ein erneuter Versuch sehr anzuraten sein. Preis **40** Pfg. das Stück. 12t

Achtung! Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt des Bankhauses Rob. Th. Schröder in Berlin, betr. „Dombau-Geld-Lotterie", bei, nach welchem in den nächsten Tagen wieder 100 000 Mk., 60 000 Mk., 40 000 Mk., 10 000 Mk. 2c. für den geringen Einsatz von nur Mk. 3 gewonnen werden können; eine Beteiligung bei dieser Lotterie durch obengenannte Firma kann umsomehr empfohlen werden, als dieselbe stets von ganz besonderem Glücke begünstigt ist; erst in diesem Jahre fielen wieder Hauptgewinne von 200 000 Mk., 125 000 Mk., 50 000 Mk., 40 000 Mk. 2c. auf Lose, welche bei Schröder gekauft waren, 310t.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Wer auf die längere Haltbarkeit seines Wäschevorrates Wert legt

versuche

Sunlicht Seife

Da bei richtiger Befolgung ihrer einfachen Wasch Methode der Sodazusatz wegfällt und bei besserer Haushaltungswäsche das Kochen und Brühen unnötig ist, wird die Wäsche nicht durch

Zusatz schädlicher Hülfsmittel

wie Soda etc. angegriffen.

Jeder Mann, der seine Frau lieb hat

und sie gesund erhalten will, der sollte bemüht sein, ihr bei der schwersten Arbeit des Haushalts, bei der Wäsche, eine Erleichterung zu verschaffen. Noch bis heute steht so manche Frau mit gekrümmtem Rücken stundenlang vor dem Waschsuber, um im Schweisse ihres Angesichts die Wäsche für die Familie zu besorgen; sie muss die ekelhaften und mit Alkali geschwängerten Dämpfe einatmen und dabei ihre Gesundheit aufs Spiel setzen. Oder aber wo die Hausfrau nicht selbst wäscht, welchen Aerger und welche Ausgaben verursacht die Waschfrau, auch die Dienstmädchen wollen doch nicht mehr waschen; wer daher nachdenkt und rechnet, wird mit der Anschaffung einer **Waschmaschine** keinen Augenblick mehr zögern, dieselbe macht sich schon in einem Jahre bezahlt. — Allen voran ist:

Schmidt's Patent-Waschmaschine

D. R.-Pat. Nr. 76720, Zusatz-Pat. Nr. 81818,

Man achte genau auf Namen und Patentnummer und hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen, 85000 Stück im Gebrauch. **Preis M. 50.**

Zu haben in jedem Haushaltungsartikel-Geschäft.

Alleinvertrieb f. Westdeutschland: **C. Koch, Wittgensteiner Holzwaren-Industrie, Berleburg i. Westf.**

241i

Tafelgelee

in 10 und 20 Pfd.-Töpfen und Eimern empfiehlt preiswert.

234f **Heinrich Nolting.**

Bibeln, Gesang- und Erbauungsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
464h Fernruf 74.

Geschenklitteratur, Musikalien.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Herzogliche Baugewerkschule
Winterhalbj. 28. Oct. Wtr. 00/01
Vorsemest. 30. Spt. **Holzminden** 936 Schül.
Maschinen- u. Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

wieder vorläufigen Abschied von einander nehmen. Aber sie verabredeten, daß Hubert ihn nach acht Tagen in Partenhofen aufsuchen und nicht auf Schloß Erlau, sondern bei ihm Wohnung nehmen werde — ein Arrangement, auf dem der Doktor mit dem ganzen Gewicht seiner alten Freundschaftsrechte bestanden hatte.

„Dann kann ich auch Deinen Verkehr mit der schönen Frau Edith viel besser beaufsichtigen," hatte er halb scherzend, halb ernsthaft hinzugefügt, „und ich kann zur rechten Zeit mit Güte oder mit Gewalt einschreiten, wenn mir die Geschichte eine bedenkliche Wendung zu nehmen scheint."

Mit herzlichem Händedruck hatten sie sich unter dem Portal des Ausstellungs-Gebäudes getrennt. Und ein sehr begreifliches Verlangen zog den jungen Maler noch einmal in den Saal zurück, in dem seine Bilder hingen. Wieder hatten, wie vorhin, mehrere Gruppen von Beschauern vor ihnen Aufstellung genommen. Weit abseits von den Anderen aber, wie wenn sie durch ihre lauten Bemerkungen nicht gestört werden wollte, stand eine einzelne weibliche Gestalt. Und Hubert fühlte sich auf das Freudigste überrascht, als er in ihr Margarethe Corbach erkannte. Er wollte rasch auf sie zueilen; aber ein Blick auf ihr Gesicht machte ihn zaudern. Es war ein Ausdruck so andächtiger Versunkenheit und so weltentrückten Entzückens in ihrem Antlitz, daß er davon tief ergriffen und fast ein wenig beschämt wurde. Nein, sie sollte nicht ahnen, daß er sie in ihrer stillen Bewunderung seiner Werke belauscht habe. Vorsichtig, um nicht von ihr bemerkt zu werden, zog er sich zurück, und erst eine Viertelstunde später, als sie raschen Schrittes den Saal und den Ausstellungspalast verlassen wollte, trat er ihr wie von ungefähr in den Weg.

Margarethe war betroffen und Anfangs ein wenig verlegen, wie Jemand, der sich auf einer verbotenen Handlung ertappt sieht. Aber Hubert bemühte sich rasch, durch sein heiteres Geplauder ihre Befangenheit zu verscheuchen. Und während er an ihrer Seite durch die Parkanlagen schritt, sprach er nach manchem Anderen auch davon, wie hübsch es sein würde, wenn sie nach acht Tagen auf Erlau zusammenträfen. Da blieb sie stehen und sagte leise:

„Wirst Du mir böse sein, Hubert, wenn ich mir herausnehme, eine sehr unbescheidene Bitte an Dich zu richten?"

„Böse? Ich Dir? Nein, gewiß nicht, Gretel! Laß nur in Gottesnamen hören!"

„Ich möchte Dich bitten, Deinen Besuch auf Erlau zu verschieben, bis wir nicht mehr dort sind."

Das hatte er allerdings nicht erwartet, und er vermochte ihr denn auch sein Befremden nicht ganz zu verbergen.

„Und weshalb das? Soll ich wirklich glauben, daß meine Gesellschaft Euch so lästig geworden ist?"

Sie schlug die Augen zu ihm auf, und es war etwas schmerzlich Vorwurfsvolles in ihrem Blick, das ihm zu Herzen ging.

„Wie magst Du so sprechen, Hubert? Du nimmst mir damit ja allen Muth, noch etwas Weiteres zu sagen."

„Das war meine Absicht gewiß nicht, liebste Margarethe! Aber es muß doch irgend eine triftige Ursache für Dein Verlangen geben. Und es darf Dich nicht verletzen, wenn ich den Wunsch hege, sie zu erfahren."

„Es ist vielleicht dieselbe Ursache, die mich heute bestimmte, Dich von dem Eintritt in meines Vaters Atelier zurückzuhalten. Ich kann mich Dir darüber nicht näher erklären, wenigstens nicht jetzt. Aber wenn Du noch ein wenig Liebe und Verehrung für ihn hast, solltest Du ihm nicht zürnen, weil er seit geraumer Zeit eine beinahe krankhafte Scheu davor empfindet, sich bei seiner Arbeit beobachtet zu wissen" (Fortsetzung folgt.

Auktion.

Am Mittwoch, den 16. Oktober cr., soll der Restbestand der vorhandenen 273t

Hölzer, Thüren nebst Futter-Verkleidungen und Verdachungen, Baubeschlägen, Thürschlösser usw.

öffentlich meistbietend gegen bar verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich um $1\frac{1}{2}$ Uhr auf dem Lager an der Engerstraße einfinden.

Der Konkursverwalter der Herforder Holz-Industrie:
Lümkemann, Rechtsanwalt und Notar.
Fernsprecher Nr. 354.

Neu eingetroffen. **Reichhaltige Auswahl** Neu eingetroffen.

in

Herbst- und Winter-Cravatten.

Facons: 272t

Crispi

Prinz Eitel Fritz

in prachtvollen Seiden-Dessins.

Vorzügliche Konfektion. Eleganter Sitz.

Mäßige Preise.

Hermann Braemer,

Cravatten-Geschäft,

Herford i. W.,

2. Gehrenberg 2.

Neu eingetroffen. Neu eingetroffen.

Ich habe mich in Herford als 857

Rechtsanwalt

niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich

Höckerstraße 8.

L. Joël, Rechtsanwalt.

Koks.

Noch bis zum 1. November cr. kostet 1 Ztr. grober Koks ab Gasanstalt:

Bei gleichzeitiger Abnahme von mindestens 30 Zentner 75 Pfg., bei Abnahme kleiner Quanten 80 Pfg. 319t

Herford, 14. Oktober 1901.

Städtisches Gas- u. Wasserwerk.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

ugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrichsche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit **Erbrechen,** die bei **chronischen** veralteten **Magenleiden** um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Verstopfung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,** sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem **Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch u. **gelind** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit,** verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit,** unter **nervöser Abspannung** und **Gemütsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen schlaflosen Nächten,** siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte** und **neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à ℳ 1,25 u. 175, in Herford, Salzuflen, Vlotho, Enger, Bünde, Jöllenbeck Spenge, Schildesche, Heepen, Oeynhausen, Mennigkuffen, Schötmar, Lemgo, Hohenhausen, Varenholz, Lage, Brackwede, Werther, Melle, Riemsloh, Neuenkirchen, Borgholzhausen, Halle i. W., Bielefeld usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei. [291f]

Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0 Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Rekruten

erhalten sämtliche vorschriftsmäßige

Bürsten u. Militärutensilien

258t bei

Hermann Halle,

Bürstenmacher, Brüderstraße 36.

Die Kleinigkeiten erhält jeder Rekrut, wie üblich, gratis.

NB. **Kaufe jeden Posten Pferdehaare.**

---

van Houten's

Leicht löslich. - Leicht verdaulich

Cacao

Wohlschmeckend. - Billig im Gebrauch.

Lampen.

Wandlampen 49 Pfg, 65 Pfg., 99 Pfg., etc. etc.
Tischlampen 10" von 1,85 Mk. an.
Tischlampen 14" von 2,35 Mk. an.
Tischlampen 14" Majolica von 5 Mk. an.
Nachtlampen in allen Preisen und großer Auswahl empfiehlt 309t

Brüderstr. 40. **Max Horn** **Brüderstr. 40.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Versicherungsbestand:

78100 Personen und **611** Millionen Mark Versicherungssumme: Vermögen: **204** Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: **142** Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu: diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter [306t

Ed. Schmedding, Herford.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract

Zwei junge Herren wünschen

Briefwechsel

mit Damen zwecks späteren intimen Verkehrs. 304t

Offerten unt. B. Z 19 postl.

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.
Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74. 464h

Sämtliche **Bücher** und **Zeitschriften** des In- und Auslandes. 464h

Adolf Pottkamp, Lübberstr. 29.
Fernruf 74.

Gebrauchte guterhaltene

Nähmaschine

sucht zu kaufen. 321t

Aug. Niedermöller, Höckerstr.

Verloren

ein Packet mit Kleid und Kontrolbuch von der Radewigerbrücke bis Bielefelderstr. Abzugeben in der Exp. d. Ztg. 313t

---

Nr. 8
neue, ausgezeichnete
Mexico-Cigarre
zu 7 Pfg.
Ign. Pelster
Gehrenberg 25. 170t

Wer **Kartoffeln** wünscht, die nicht so sehr entzwei kochen, dem kann ich 289t.

Ia. Mühlhäuser

empfehlen, bitte aber um baldige Bestellung, da in kalter Jahreszeit keine mehr beziehe.

Herford W.

F. Raabe.

Schweizerkäse
Rahmkäse [echter Gouda]
Edamer Käse
Kräuter- „
Nieheimer „
Harz- „

in vorzüglichster Qualität und zu billigsten Preisen. 270t

Frau Ida Werner.

Patent-Glanzwichse

„Bürste Nicht"

macht die Stiefel ohne Bürste sofort blank. 120t

Verkaufsstelle:

P. Winkelmann, Steinstr. 10

Ich bin von der Reise

zurückgekehrt

Dr. Jürgensmeyer,

Hals-, Nasen- u. Ohrenarzt,

Bielefeld,

Viktoriastraße 4. f(314t

Futterkartoffeln

eingetroffen. 270t

Frau Ida Werner.

Großer Vorrat!

Fein und grob gespaltenes

Brennholz.

Jedes Quantum wird ins Haus geliefert. [76h

Größeres Fuder 6 Mark.

Herberge zur Heimat.

Verkäufe

Verkauf

von Möbel, als: Betten, Schränke, Stühle, Spiegel, Tische. Oefen, Küchenherd 2c., fortzugshalber sehr billig.

Zu erfragen unt. 326t in der Exp. d. Ztg.

---

1 Kronleuchter,

3armig, echt Quiverpolt und ein guterhaltener **amerik. Füllofen** weil überzählig, billig abzugeben.

Max Horn, Brüderstr. 40.

Brockmann's Berggarten.

324t

Morgen, Mittwoch, nachmittags:

Kaffee-Konzert.

Turngemeinde Herford.

Donnerstag, 17. Okt. cr.:

Hauptversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über das Stiftungsfest.
2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Austeilung der Jubiläumsmünze.
4. Aufnahme. 327t
5. Eingänge.

Der Turnrat.

Kameradschaftlicher Verein!

Generalversammlung

Freitag, 18. Oktbr. d. J., abends $8\frac{1}{2}$ Uhr, im Vereinslokal (H. Aecker's Turnhalle.)

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Stiftungsfest.
3. Verschiedenes. 323t

Der Vorstand.

Litterarischer Klub.

Brockmanns Berggarten.

Sonnabend, 19. Okt. 1901, abends $8\frac{1}{2}$ Uhr:

Großes Tanzkränzchen.

Karten sind vorher im Vereinslokal „Zur Krone" sowie beim Vorstand abzuholen.

312t Der Vorstand.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung

von 3 Räumen in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten.

Nachzufr. unt. 322t in der Exp. dieser Zeitung.

Die 1. Etage

meines Hauses steht zum 1. April nächsten Jahres zu vermieten.

Anton Schaefers,
Gehrenberg 11. 319t

---

2 gut möblierte Zimmer

an Herren oder Damen mit auch ohne Pension zu vermieten. 271t.

Ahmserstr. 401.

Junger Mann oder junge Dame findet

Kost und Logis.

Ahmserstr. 401, 1. Etage.

Wohnung

von 2—3 kleinen Räumen frei.

282t. **Credenstr. 7.**

Stellungen

Wir suchen per sofort für dauernde Beschäftigung einige tüchtige

Holzmaler

und **Lackierer.** Nur solche die ihr Fach wirklich verstehen, wollen sich melden. 316t

H. Droste & Ottensmeyer,
Möbelfabrik,
Mellbergen b. Bad Oeynhausen.

Ein tüchtiger

Bäckergeselle

auf sofort gesucht 325t

Fr. Knöbel, Vlothoerstraße.

Junges Mädchen,

(20 Jahre) wünscht **Stellung** in größerem Haushalt nach auswärts, am liebsten Bückeburger Gegend, zum 1 April zu erhalten.

Offert. unt. 311t an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Lebensstellung.

Alte, deutsche Unfall-, Haftpflicht- u. Wasserleitungsschäden-Vers.-Ges. sucht einen in besseren Kreisen verkehrenden Herrn als

Generalagenten

unter günstigen Bedingungen.

Offerten unter V. K. 371 an **G. L. Daube & Co,** Hannover. 314t

---

Generalvertreter

für Herford und Umgegend sofort geg. hoh. Bezüge gesucht. Tadellose Vergangenheit, prima Empf. erforderl'ch.

Auskunftei u. Inkassobüreau **„Justitia"** Direkt'on **Berlin** SO, Michaelkirchplatz 14 I. 317